

# Thorner Presse.



**Bezugspreis:**  
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf.,  
in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.;  
für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.  
**Ausgabe:**  
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
Katharinenstraße 1.  
**Fernsprech-Anschluß Nr. 57.**

**Anzeigenpreis:**  
die Petitpalzseite oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen  
10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thoru, Katharinen-  
straße 1, den Vermittlungsstellen „Zwinaldenbank“, Berlin, Gassenstein u. Vogler,  
Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des  
In- und Auslandes.  
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N<sup>o</sup>. 179.

Freitag den 2. August 1901.

XIX. Jahrg.

Für die Monate August und September kostet die „Thorner Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt durch die Post bezogen 1,35 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk.

Bestellungen nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Orts- und Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

**Geschäftsstelle der „Thorner Presse“,  
Katharinenstraße 1.**

## Kultusminister a. D. Boffe †.

Wie schon telegraphisch gemeldet, ist der frühere Kultusminister Staatsminister Dr. Boffe am Mittwoch Mittag in Berlin im 69. Lebensjahre gestorben; er erlag einem langwierigen Gallensteinleiden.

Ueber die letzten Augenblicke des entschlafenen früheren Kultusministers Dr. Boffe wird noch folgendes berichtet: Schmerzlos und sanft ist er mit dem Glockenschlage zwölf hinübergeschlummert. Als das Ende kam, befand sich seine Tochter im Nebenzimmer. Der Kranke war ruhiger geworden und der Wärter hatte ihn auf einen Augenblick verlassen. Da der Kranke sich gar nicht rührte, trat die Tochter an das Bett und erkannte, daß der Tod im Begriffe stand, seinen Bruder, den Schlaf, abzulösen. Sie rief die übrigen Familienmitglieder, und, umgeben von den Seinigen, that der Kranke den letzten Athemzug.

Dr. Julius Robert Boffe war am 12. Juli 1832 in Halberstadt geboren. Nach Beendigung seiner juristischen Studien in Heidelberg und Berlin wurde B. Kammerdirektor des Grafen Stolberg-Kosla. Später hannoverscher Amtshauptmann in Uchte, darauf Konfistorialrath und später Oberpräsidialrath in Hannover. Mitte der sechziger Jahre kam Dr. Boffe als Vortragender Rath ins Kultusministerium unter Falk, später in gleicher Stellung ins Staatsministerium. In weiteren politischen Kreisen wurde die Bedeutung Dr. Boffes anerkannt, nachdem ihm als Direktor und später als Unterstaatssekretär im Reichsamt des Innern die Bearbeitung und Vertretung des Alters- und Invaliden-Versicherungsgesetzes zugefallen war. Am 2. Februar

1891 zum Staatssekretär des Reichsjustizamtes ernannt, übernahm der Verstorbene am 24. März 1892 als Nachfolger des Grafen Zedlitz das Kultusministerium. Am 2. September 1899 trat Dr. Boffe zurück.

Mit dem Minister Boffe schiedet ein als Mensch wie als Staatsmann gleich angesehener Mann aus dem Leben. Als Staatssekretär hat er sich unauflösliche Verdienste um das Bürgerliche Gesetzbuch erworben, als Kultusminister betonte er stets den konfessionellen Frieden und die national-christliche Jugenderziehung. Um die materielle Verbesserung der Lehrer war er stets bemüht. Eine seiner letzten Thaten war die Verabschiedung des Lehrerbildungsgesetzes. In den sieben Jahren seiner Ministerthätigkeit wendete Dr. Boffe der Förderung des Volksschulwesens besondere Aufmerksamkeit zu. Auch auf literarischem Gebiet hatte sich der Verstorbene einen geachteten Namen erworben. Ziemliches Aufsehen erregten seiner Zeit seine Abhandlungen über die Ausbildung der Verwaltungsbeamten. Längere Zeit gab er die „Monatsschrift für deutsche Beamte“ heraus.

## Politische Tageschau.

Der frühere ungarische Justizminister Desider Szilagyi ist plötzlich gestorben. Desider Szilagyi hat ein Alter von noch nicht 62 Jahren erreicht. Dienstag Nachmittag war Szilagyi vom Kurgebrauch aus Karlsbad nach Budapest hingeführt. Als er am Mittwoch zur gewohnten Zeit das Zimmer nicht verließ, holte der Diener — Szilagyi war unvernünftig, den Arzt, die Thür wurde gewaltsam geöffnet und man fand Szilagyi, halb entkleidet, als Leiche. Mit Szilagyi verliert Ungarn einen seiner begabtesten, einflussreichsten und charaktervollsten Politiker.

Das Mittwoch Abend 6 Uhr in Neapel über das Befinden Crispis ausgegebene Bulletin lautet: Die nervöse Erschöpfung und die Herzschwäche haben sichtlich zugenommen, der allgemeine Kräftezustand ist noch mehr gesunken.

Der italienische Finanzminister Wollenborg hat seine Entlassung eingereicht, weil der Ministerrath seine Steuerreform-

pläne nicht billigt. Der „Tribuna“ zufolge wird der Ministerpräsident Zanardelli die Neubefugung dieses wie auch des erledigten Ackerbauministerpostens ohne alle Ueberstürzung in die Hand nehmen.

Nach Meldungen aus dem Haag unterzeichnete die Königin das Dekret betreffend die Ernennung des neuen Kabinetts. Dasselbe ist in der bereits mitgetheilten Weise zusammengestellt. Die neuen Minister werden Donnerstag Mittag der Königin in Schloß Soestdijf den Eid leisten.

Ein Streikverbrechen melden Pariser Blätter. Danach haben in Romilly (Departement Eure) ausführende Glasarbeiter den Direktor ihrer Fabrik aus dem Bureau geschleppt und von ihm unter der Drohung, ihn in einen glühenden Schmelzofen zu werfen, die Zusage einer Lohnerhöhung erzwungen.

Der Pariser „Temps“ glaubt zu wissen, daß es dem Minister des Auswärtigen Delcassé gelungen sei, mit der marokkanischen Gesandtschaft ein freundschaftliches Abkommen zur beiderseitigen Befriedigung abzuschließen, das geeignet ist, zum besten beider Länder die völlige Herstellung der Ruhe in der Nachbarchaft der französischen Besitzungen im äußersten Süden zu beschleunigen.

Im englischen Unterhause beantragte Balfour am Mittwoch eine Resolution auf Gewährung einer Dotation von 100 000 Pfund Sterling an Lord Roberts. Er rühmte die Verdienste des Feldmarschalls, wegen derer er Anspruch auf den Dank der Nation habe, stellte die Lage in Südafrika bei Uebernahme des Kommandos durch Roberts derjenigen gegenüber, die wenige Wochen später geschaffen war, und hebt hervor, daß ohne die bewundernswürdige Strategie des Feldmarschalls Kimberley, Mafeking und Ladysmith gefallen wären. Campbell-Bannermann unterstützte den Antrag. Dillon nahm jedoch Anlaß, das Verhalten des Feldmarschalls in Südafrika, insbesondere die Niederbrennung von Farmen, zu tadeln.

Die Herrscher der Balkanstaaten, die sich in ihrem Wettstreit um die Gunst Russlands gegenseitig den Rang abzu-

laufen suchen, können sich miteinander trösten: sie haben vom Zaren einen Korb en bloc erhalten. Wie die „N. Fr. Presse“ meldet, hat der Zar trotz der Fürsprache des Grafen Lambdorsff seine Entscheidung dahin gefällt, daß seine diesjährigen Reise-Dispositionen es ihm nicht ermöglichen, den König von Serbien, sowie den Fürsten von Bulgarien zu empfangen. Wahrscheinlich ist man in Petersburg der Ansicht, daß es mit der Balkanreise des Großfürsten Alexander Michailowitsch der russischen Gnadenbedingungen vorläufig genug sei.

Die tibetanische Gesandtschaft ist Dienstag Abend von Petersburg nach Moskau abgereist.

Zum Bankrott in Russland wird weiter aus Petersburg gemeldet! Das Börsenkomitee beschloß die Einsetzung einer Administration für die Donek-Zurjewische Metallurgische Gesellschaft. Die Aktiva der Gesellschaft betragen 9 162 712 Rubel, die Passiva 10 245 698 Rubel.

Aus Reikiavik der Hauptstadt von Island wird unterm 25. Juli gemeldet: Die von Dr. Gudmundson entworfene Reform der isländischen Verfassung, wonach ein Island als besonderer Minister für Island in Kopenhagen seinen ständigen Wohnsitz haben soll, ist heute im Unterhause des Althing in zweiter Lesung angenommen worden. Die Annahme im Oberhause wird als sicher betrachtet.

Zum Stahlarbeiter-Ausstande wird aus Pittsburg vom Montag gemeldet: Die Vertretung der vereinigten Stahlarbeiter trat heute Nachmittag zu einer geheimen Sitzung zusammen; von dem Ergebnis hängt die Beendigung oder Fortsetzung des Ausstandes ab. Eine weitere Meldung von Dienstag besagt: Die Versammlung des Ausschusses der Amalgamirten Stahlarbeiter wurde nach langer Berathung auf Mittwoch vertagt. Dies wird als Beweis dafür angesehen, daß man mit den Vorschlägen des Stahlstriks nicht zufrieden ist.

Die Vereinigung der Hafenarbeiter in San Francisco hat einen allgemeinen Ausstand angeordnet; infolgedessen ist ein

auch gut motivierten — ganz natürlich war er nicht.

Eine ganz leichte Befangenheit malte sich in seinen Mienen.

„So? — Wirklich? — Meinen Sie? — Nun, ich muß zugeben, Sie haben Recht. Aber, was wollen Sie? — Ich ergriß die Gelegenheit beim Schopf und erreichte meinen Zweck. Das bedarf allerdings einer näheren Erklärung.“

Ich habe nicht nur die Welt gesehen, sondern auch viele schöne Frauen, und bin an ihrer Schönheit durchaus nicht blind vorübergegangen, aber noch nie hat eine Erscheinung einen so überraschenden Eindruck auf mich gemacht, wie die Ihre, gnädige Frau. Ich glaube, ich sagte Ihnen schon, daß ich Sie für ein junges Mädchen hielt. Doch das ist Nebensache. Das erste Mal, als ich Sie sah, fielen Sie mir auf, das zweite Mal erkundigte ich mich nach Ihnen, und nach einer dritten Begegnung faßte ich den Entschluß, mich Ihnen zu nähern, und zwar in einer Weise, welche von vornherein Ihre Aufmerksamkeit auf mich lenkte, Sie zwingen würde, Ihre Gedanken mit mir zu beschäftigen. Ueber die Grenzen einer zufälligen Bekanntschaft hinaus wollte ich Ihnen gegenüber von vornherein eine Annahmestelle einnehmen und zerbrach mir den Kopf, wie das zu ermöglichen sei. — Da kam mir ein glücklicher Zufall zu Hilfe, ich las aus Versehen Ihren Brief, und sofort war mein Plan gefaßt. Möchten Sie mir auch zürnen, ein Besuch bei Ihnen war nun ermöglicht, und wenige Stunden später führte ich ihn auch wirklich aus. Wäre die Adressatin eine andere gewesen, so hätte ich auch die Post als Vermittlerin gewählt.“

(Fortsetzung folgt.)

## Bauber der Zeit.

Roman von G. von Stokmans (Germanis).  
(Nachdruck verboten.)

(26. Fortsetzung.)

„Ich lachte. „Daran dachte ich garnicht mehr — aber natürlich mußte der Umstand Sie befremden.“

„Zu fragen wagte ich niemanden,“ fuhr er fort, „am wenigsten Sie selbst, und da Sie in Ihrem Auftreten sehr bescheiden sind, ganz, wie es einer echten Mimose geziemt, so trug ich das Fragezeichen unbeantwortet mit mir herum, bis mir gestern ein glücklicher Zufall die Lösung brachte. Unsere kleine Freundschaft in Rothran, welche Ihre Cousine und Frau Benari über die Sache reden hörte, erzählte mir von Ihrer Großmutter gegen Ihre Nichte Rabenan und fügte noch so viele andere Züge Ihrer Hilfsbereitschaft und Opferwilligkeit an, daß ich wirklich ganz beschämt war. Ich muß Sie also herzlich um Verzeihung bitten und kann zu meiner Entschuldigung nur das eine anführen, daß so fürstliche Freigebigkeit eine Ausnahme ist und außerhalb aller Berechnung liegt.“

Mir war die Sache peinlich. „Ich weiß nicht, weshalb die Kleine Ihnen das alles erzählt hat,“ sagte ich zögernd, „ein Verdienst ist es nicht, eher eine Schwäche.“ Ich kann nun einmal keinen Menschen leiden sehen und helfe, um den Schmerz des Mitempfindens los zu werden, also ist es mehr Egoismus.“

Er lachte. „Das kommt nur auf die Auffassung an, gnädige Frau, aber Mitleid und ein gewisser Hang zur Romantik, der Ihnen überaus reizend steht und Ihr ganzes Wesen mit einem poetischen Duft umgiebt,

ist allerdings der hervorsteckende Zug Ihres Charakters, der, bei Ihrer Selbstständigkeit, sogar gefährlich werden kann. Denn erstens thun Sie mehr für andere, als vielleicht weißt, und dann habe ich immer gefunden, daß allzuviel Güte oft das Gegentheil erzielt, was sie bezweckt. Es giebt Menschen, die aus purem Mitleid und allzu großer Weichherzigkeit, durch die ungehobenen Konsequenzen ihres Handelns, schließlich grausam werden, und die sogenannte Gutmüthigkeit hat schon sehr viel Unheil angerichtet. Ich will aber nicht tadeln, nur warnen. Um keinen Preis möchte ich Sie anders haben, als Sie sind, nur unter einer gewissen geistigen Vormundschaft müßten Sie immer stehen und die kühle Ueberlegung einer klaren Vernunft den Impuls Ihres warmen Herzens regeln.“

„Ach,“ sagte ich senkend, „Sie sind unaufrichtig, — ganz wie Sophie!“

„Und wer ist Sophie?“

„Meine Schwester, eine gute, aber sehr nüchterne Person. Der verkörperte Realismus.“

Er lachte. „Mir scheint sie eine sehr verständige Dame zu sein. Uebrigens, wie denken Sie sich den Idealismus?“ — Mit großen Schwingen ausgestattet, über die Erde dahinschwebend, nicht wahr? — Ich aber meine, ein gesunder Idealismus muß mit beiden Füßen fest und sicher auf der Erde stehen und nur das Haupt zu den Wolken erheben, um dem Lichte muthig entgegenzusehen; ist er anders, so taugt er nichts meiner Ansicht nach.“

„Und die Romantik, schelten Sie die auch?“ fragte ich eifrig.

„Nein,“ erwiderte er, „in der Poesie liebe und verehere ich sie, und an die rechte

Stillstand in den Schiffsverladungen eingetreten.

### Deutsches Reich.

Berlin, 31. Juli 1901.

Von der Nordlandsreise des Kaisers wird aus Molde gemeldet: Am Montag arbeitete Seine Majestät der Kaiser an Bord und machte am Abend einen Spaziergang an Land. Am Dienstag nahm Seine Majestät den Vortrag der drei Vertreter entgegen. In der Abendstunde nahm auch der kaiserliche Gesandte in Stockholm, Graf Leyden, teil, der zum Vortrag nach Molde befohlen war. Es ist kühl und windig. An Bord alles wohl. Das Panzerschiff „Vaden“ ist heute Vormittag unter Salut in See gegangen. Um 11 Uhr besichtigten vier norwegische Kriegsschiffe an der „Hohenzollern“, sämtliche Schiffe salutierten. Wetter aufsteigend.

Wie ein Telegramm des „Cofalanz“ aus Frankfurt am Main mitteilt, ist die ursprüngliche Absicht des Kaisers, am 14. August zur Truppenparade nach Mainz zu kommen, nunmehr aufgegeben worden.

Die Nachricht, daß der Zar und Kaiser Wilhelm demnächst eine Zusammenkunft auf der Ostsee haben werden, wird der Münchener „Allg. Ztg.“ aus Petersburg als zutreffend bezeichnet.

Für König Eduard sind nach dem „Daily Telegraph“ Zimmer in Homburg gemietet worden. Wahrscheinlich werde er am 15. August dort eintreffen und in Friedrichsruh dem Kaiser Wilhelm begegnen.

Der Generalmajor z. D. Ludwig von Blumenthal, der Bruder des im Dezember vor. Jz. verstorbenen Generalfeldmarschalls, vollendet morgen sein 90. Lebensjahr.

Kultusminister Dr. Studt weist seit einigen Tagen zum Besuche bei dem Grafen Douglas in Halswiel bei Bergen auf Nien.

An der Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmal auf der Hohenzollern i. Westf. werden dem Vernehmen nach als Ehrengäste teilnehmen: Der Eisenbahnminister Dr. v. Thielen, Handelsminister Müller, der Minister des Innern Freiherr v. Hammerstein, Kultusminister Dr. Studt, Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben, der Staatssekretär des Reichspostamts Kraetzle, der Landwirtschaftsminister v. Bobbielke, sowie der Reichskanzler Graf Bülow. Die Einweihung des Denkmal findet kurz vor dem 15. August d. Jz. statt.

Ein Runderlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 30. Juli ordnet an: Den Erlaß der Minister der Finanzen und des Innern vom 17. Januar d. Jz., betreffend die Auslegung der §§ 10 und 12 des Hinterbliebenen-Fürsorgegesetzes vom 20. Mai 1882, auch im Geschäftsbereich der allgemeinen Bauverwaltung zur Anwendung zu bringen.

Das Empfangsgebiet des besonders ermäßigten Ausnahmetarifs für Futter- und Streumittel, sowie Saatgut wird mit Gültigkeit vom 1. August d. Jz. auf die Kreise Allenstein und Osterode i. Ostpr. der Provinz Ostpreußen ausgedehnt.

Die Errichtung eines nationalen Marinedenkmal in Berlin für die untergegangenen und gefallenen Besatzungen preussischer und deutscher Kriegsschiffe wird zur Zeit geplant. Dem Komitee, welches bereits einen Anlauf erließ, gehören u. a. mehrere ehemalige Marineoffiziere an.

Zur Feier des 80. Geburtstages von Rudolf Virchow haben die freiwilligen Vereine des dritten Berliner Landtagswahlkreises beschlossen, einen Kommerz in der Brauerei am Friedrichshain zu veranstalten.

Für die Stichwahl in Danzig hat nach der „Gazeta Torunska“ der polnische Zentral-Wahlaußschuß strikte Wahlenthaltung der Polen beschlossen, weil das Zentrum nicht mit den Polen unterhandelt, d. h. ihnen nicht die Erfüllung ihrer Wünsche nach polnischem Gottesdienst zugest.

Nach der „Köln. Ztg.“ wurden in den letzten Tagen größere Guthaben für ausländische, besonders für französische und englische Rechnung, die in Deutschland sich befinden, zurückgezogen. Das Blatt glaubt, daß dies teilweise damit zusammenhängt, daß bei dem sehr niedrigen Privatdiskont für Wechsel allerersten Ranges es den Betreffenden nicht mehr lohnend erschien, die Guthaben in Deutschland stehen zu lassen.

Breslau, 30. Juli. In Ratowitz beschloß die Stadtverordnetenversammlung die Errichtung eines Bismarck-Denkmal in Form eines Aussichtsturms.

Gesfemünde, 31. Juli. Auf Tecklenborgs Werft lief heute der 9000 Tons große Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Cassel“ vom Stapel.

Krefeld, 31. Juli. Den Arbeitern der hiesigen Sammetfabriken ist nach der „Krefelder Zeitung“ von den Arbeitgebern mitgeteilt worden, daß die Arbeit um die

Mitteilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Bayern“ 30. Juli Singapur an, 31. Juli ab. Dampfer „Krefeld“ mit zwei Kompagnien 1. ostasiatischer Infanterie-Regiments und 7. Gebirgsbatterie zum Transport auf Dampfer „Stuttgart“ nach Shanghai abgegangen. Transportführer Hauptmann Häblich.

Ein am Mittwoch in Wien erlassener Admiralsbefehl giebt ein Telegramm des Kaisers Franz Josef an den Kommandanten des Geschwaders in Ostafrika, Kontradmiraal Grafen Montecuccoli, bekannt, in dem der Kaiser für die in schwierigen, ungewohnten Verhältnissen aufopferungsvoll und erfolgreich geleisteten Dienste dem Geschwader seinen wärmsten Dank mit dem herzlichsten Wunsch glücklicher Heimkehr ausdrückt.

Nach einer Neuermeldung ist in Peking ein Edikt des Kaisers über die Neorganisierung des Auswärtigen Amtes eingetroffen, welches sowohl was die Fassung wie den Inhalt anbetrifft, die fremden Gesandten befriedigt, da es den von ihnen als eine der Friedensbedingungen gestellten Forderungen bezüglich dieses Punktes völlig gerecht wird. In der Einleitung zum Edikt wird angekündigt, daß die auswärtigen Angelegenheiten in Zukunft als die wichtigsten Staatsgeschäfte angesehen werden sollen. Das auswärtige Amt erhält den Vorrang vor sechs Aemtern, die früher einen höheren Rang als dieses einnahmen. Das Edikt bestimmt ferner, daß die Gesandten in der Halle empfangen werden sollen, welche bisher nur die nahen Verwandten des Kaisers betreten durften. Auch über etwaige Feste, welche vom Kaiser den Gesandten veranstaltet werden sollen, wird näheres noch festgesetzt.

Der deutsche Gesandte ist beauftragt worden, gemeinsam mit den Kommissionen, welche über die verschiedenen zur Unterhandlung stehenden Gegenstände zu berathen hatten, das Protokoll abzufassen. Die Maßregeln bezüglich der Bestrafung der Urheber der Unruhen werden allgemein als ungenügend angesehen. Die Liste der Schuldigen, welche ursprünglich 160 Namen enthielt, ist auf 54 herabgesunken, da es in den meisten Fällen unmöglich war, den Schuldbeweis zu liefern.

### Zum Bankrott.

Kassel, 31. Juli. Heute fand in dem Kontur über das Vermögen des Aufsichtsraths-Vorsitzenden der Treberöckerungs-Gesellschaft Herman Sumpf, die Gläubiger-Versammlung statt. Nach dem Bericht des Konkursverwalters, Rechtsanwalts Weis, ist die Sachlage noch nicht geklärt. Angemeldet ist seitens der Treberöckerungs-Gesellschaft eine Forderung von 50 Millionen Mark. Der Gläubigerausschuß und der Konkursverwalter wurden bestätigt.

### Ausland.

Konstantinopel, 31. Juli. Herzog und Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg und Prinz Heinrich XXXIII. Reuß starrten gestern Nachmittag in Begleitung des deutschen Geschäftsträgers Freiherrn von Wangenheim dem Sultan im Yıldizpalast einen Besuch ab, welchen dieser alsbald erwiderte. Später fand zu Ehren der Fürstlichkeiten im Yıldizpalast ein Diner statt, an welchem die türkischen Minister, mehrere Mitglieder der deutschen Botschaft und hohe Würdenträger teilnahmen.

Alexis-Bains, 31. Juli. Der König von Griechenland ist gestern hier eingetroffen.

### Zur Abwicklung der China-Angelegenheit.

Nach Meldungen aus Cadix besuchte Se. Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen Buerto de Santa Maria. Am Mittwoch wollte der Prinz an Bord des Linien Schiffes „Kaiser Wilhelm der Große“ ein Bankett veranstalten, zu welchem die Spitzen der Behörden aus Cadix eingeladen waren.

Aus Algier wird gemeldet: In der Nacht zu Dienstag kam eine schwere See auf, die die „Gera“ nöthigte, ihren Ankerplatz zu wechseln. Dienstag Vormittag starrten der Chef des Generalstabes und der Sekretär des Generalgouverneurs dem Feldmarschall Grafen Waldersee einen Besuch ab. Nachmittags begab sich der Feldmarschall an Land. Er wurde empfangen durch Ehrenwachen von Marinetruppen und Juaven. Eine weitere Ehrenkompanie Juaven war vor der Kommandantur aufgestellt, wo die Vorstellung des Offizierkorps der Garnison durch den stellvertretenden kommandirenden General Servière stattfand. Graf Waldersee hielt eine Ansprache, in welcher er für den herzlichen Empfang dankte und auf seine guten Beziehungen zum französischen Expeditionskorps in China hinwies. Später besichtigte der Feldmarschall, begleitet vom Vizekonsul Hellwig, die Umgebung der Stadt und besuchte den erkrankten Generalkonsul von Tischendorf, welcher auf Einladung des Feldmarschalls die Heimreise auf der „Gera“ antreten wird. Graf Waldersee, wie die deutschen Offiziere, erregten beim Besuche der Stadt allgemeines Aufsehen, ebenso die deutschen Mannschaften, denen vom hiesigen Armeekommando Unteroffiziere als Führer beigegeben waren. Abends waren die führenden französischen Unteroffiziere zu der Unteroffiziermesse an Bord der „Gera“ eingeladen. Die Haltung der an Land beurlaubten Soldaten war ausgezeichnet; es ist keinerlei Zwischenfall vorgekommen. Die Bevölkerung zeigte sich durchweg sehr entgegenkommend, die hiesigen Zeitungen widmen den deutschen Gästen sympathische Artikel. Am Nachmittag nahm der Feldmarschall auch an einem Festessen teil, welches Vizekonsul Hellwig ihm und den Offizieren seines Stabes zu Ehren gab. Am 31. Juli morgens läßt die „Gera“ von hier aus und trifft am 7. August in Algier ein. Ein Mitarbeiter des Blattes „Le Journal“ befragte den Feldmarschall Grafen Waldersee über den Eindruck, den Algier auf ihn gemacht habe. Graf Waldersee rühmte die Schönheit der Lage von Algier und schilderte, wie sehr er von dem ihm bereiteten Empfang erfreut sei. Ganz besonders sei er dem General Servière für die Aufmerksamkeit dankbar, daß er eine aus Marinetruppen und Juaven zusammengesetzte Ehrenkompanie zu seinem Empfang bei der Landung beorderte. Algier habe ihm so gut gefallen, daß er wahrscheinlich im nächsten Winter wieder dorthin kommen werde.

Mitteilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Dampfer „Bayern“ 30. Juli Singapur an, 31. Juli ab. Dampfer „Krefeld“ mit zwei Kompagnien 1. ostasiatischer Infanterie-Regiments und 7. Gebirgsbatterie zum Transport auf Dampfer „Stuttgart“ nach Shanghai abgegangen. Transportführer Hauptmann Häblich.

Ein am Mittwoch in Wien erlassener Admiralsbefehl giebt ein Telegramm des Kaisers Franz Josef an den Kommandanten des Geschwaders in Ostafrika, Kontradmiraal Grafen Montecuccoli, bekannt, in dem der Kaiser für die in schwierigen, ungewohnten Verhältnissen aufopferungsvoll und erfolgreich geleisteten Dienste dem Geschwader seinen wärmsten Dank mit dem herzlichsten Wunsch glücklicher Heimkehr ausdrückt.

Nach einer Neuermeldung ist in Peking ein Edikt des Kaisers über die Neorganisierung des Auswärtigen Amtes eingetroffen, welches sowohl was die Fassung wie den Inhalt anbetrifft, die fremden Gesandten befriedigt, da es den von ihnen als eine der Friedensbedingungen gestellten Forderungen bezüglich dieses Punktes völlig gerecht wird. In der Einleitung zum Edikt wird angekündigt, daß die auswärtigen Angelegenheiten in Zukunft als die wichtigsten Staatsgeschäfte angesehen werden sollen. Das auswärtige Amt erhält den Vorrang vor sechs Aemtern, die früher einen höheren Rang als dieses einnahmen. Das Edikt bestimmt ferner, daß die Gesandten in der Halle empfangen werden sollen, welche bisher nur die nahen Verwandten des Kaisers betreten durften. Auch über etwaige Feste, welche vom Kaiser den Gesandten veranstaltet werden sollen, wird näheres noch festgesetzt.

Der deutsche Gesandte ist beauftragt worden, gemeinsam mit den Kommissionen, welche über die verschiedenen zur Unterhandlung stehenden Gegenstände zu berathen hatten, das Protokoll abzufassen. Die Maßregeln bezüglich der Bestrafung der Urheber der Unruhen werden allgemein als ungenügend angesehen. Die Liste der Schuldigen, welche ursprünglich 160 Namen enthielt, ist auf 54 herabgesunken, da es in den meisten Fällen unmöglich war, den Schuldbeweis zu liefern.

### Der Krieg in Südafrika.

Lord Kitchener telegraphirt aus Brätorja: General Walter Kitchener operirt nördlich von Middelburg gegen Ben Wiljoen. Das 19. Infanterie-Regiment nahm nach scharfem Kitz ein Bombengeschloß. Die 18. Infanterie kamen gerade zur rechten Zeit heran, um bei der Wagnahme von 20 Wagen und der Gefangennahme von 32 Büren mitzuhelfen. 5 Büren wurden verwundet, ebenso 5 Mann von den 19. Infanterie.

In der Dienstadtung der in London tagenden Entschädigungs-Kommission verbandete der Vorsitzende die Entschädigung bezüglich der Angestellten der Niederländisch-Südafrikanischen Eisenbahngesellschaft, indem er erklärte, durch Thatsachen sei erwiesen, daß die Angeklagten nicht neutral geblieben seien; jeder von ihnen, der Anspruch auf Entschädigung erhebe, müsse daher nachweisen, daß er positive Schritte gethan habe, um seine Neutralität zu wahren, sonst habe er auf Entschädigung keinen Anspruch. Der Vorsitzende theilte sodann unter Bezugnahme auf österreichische Entschädigungsforderungen mit, diejenigen der Staatsangehörigen Oesterreichs und jedes anderen Landes, die sich als genügend begründet herausstellten, würden der englischen Regierung in liberaler Weise zur Berücksichtigung empfohlen werden, sie müßten aber unverzüglich vor der Kommission festgestellt werden.

### Provinzialnachrichten.

Brandenburg, 31. Juli. (Zur Verringerung des Landwirtschaftlichen Notstandes) wurde am heutigen Mittwoch in der Stadtverordnetenversammlung zu Brandenburg über die Aufnahme eines zinslosen Darlehens aus der Staatskassa unter den bekannten Bedingungen beraten. Wie der Erste Bürgermeister Herr Kühnast mittheilte, haben sich inwehendes des Stadtkreis Brandenburg zehn Landwirthe wegen der Gewährung von Darlehen zur Beschaffung von Saatgut z. g. gemeldet; sie brauchen zusammen 170 Ztr. Saatroggen, 20 Ztr. Weizen, 430 Ztr. Stroh, 540 Ztr. Heu, 950 Ztr. Kleie und 71 Fuhren Waldstreu. Der Magistrat beantragte, zur Beschaffung dieser Gegenstände 10000 M. von der Staatsregierung anzuleihen. Auf Antrag des Herrn Stadtverordnetenführers Wehrlein, der von der Lieferung von Waldstreu abzusehen und dafür mehr Stroh zu liefern hat, beschloß die Versammlung einstimmig, von der Staatsregierung ein Darlehen von 12000 M. zu erbitten. Mitgeteilt wurde, daß am Donnerstag in Marienwerder eine Versammlung von Landräthen u. a. stattfinden wird, in der über die Vertheilung der Staatsdarlehen an die einzelnen Kreise beraten werden soll. Ferner wurde mitgeteilt, daß der Stadtkreis Brandenburg der einzige der vier Stadtkreise der Provinz Westpreußen ist, der für die Notstandsvorlage in Betracht kommt, da die Stadtkreise Danzig und Elbing keinen Notstand haben und der Stadtkreis Thorn ein Staatsdarlehen nicht bedarf.

Brandenburg, 31. Juli. (Im königl. Gymnasium) zu Brandenburg sind mit dem Beginn des Unterrichts nach den Ferien durch Verletzungen und Neueinführungen eine Anzahl wesentlicher Veränderungen eingetreten. Anstelle des bereits im Mai von hier weggezogenen Herrn Prof. Dr. Broßig ist, wie bereits gemeldet wurde, Herr Oberlehrer Böcker aus Culm getreten. Für den nach Br.-Friedland von jetzt ab versetzten Herrn Dr. Domeier ist Herr Springer, bisher im Danziger königl. Gymnasium thätig gewesen, eingetreten. Der nach Thorn versetzte Herr Dr. Brome und der auf zwei Monate beurlaubte Herr Prof. Dr. Böttcher werden z. B. durch Herrn Viktor Rahn von hier und durch Mitglieder des Kollegiums ersetzt und vertreten. Ein auswärtiger Schüler, der Untertextianer Sabbe, hat während der Ferien durch Ertrinken seinen Tod gefunden.

Mosensberg, 29. Juli. (Häufige Thypusfälle.) Seit dem Frühjahr d. Jz. tritt in hiesiger Stadt in ziemlich häufigen Fällen Thypus auf. Die Ursache sucht man in den hiesigen schlechten Wasserverhältnissen und sind daher von allen Privat- und öffentlichen Brunnen Proben zur Untersuchung nach Danzig geschickt worden.

Pelplin, 30. Juli. (Verschiedenes.) Die hiesige Molkereigenossenschaft hielt gestern eine Hauptversammlung ab, in welcher die längst geplante Einrichtung einer Genossenschaftsbäckerei beschlossen wurde. Heute Nachmittag traf Herr Bischof Dr. Thiel von Ermland zum Besuch des Herrn Bischof Dr. Kofentretter hier ein. Herr Pfarrer Ignaz Nowak aus königl. Neulich wurde gestern auf die Pfarrei Unislaw, im Dekanate Culmsee, kirchlich eingesezt.

Marienburg, 31. Juli. (Zum Kaiserbesuch.) Zu den bevorstehenden Kaisertagen werden nicht nur die inneren Räumlichkeiten des Hochwieserschloßes für die Aufnahme der kaiserlichen Herrschaften zweckentsprechend hergerichtet, sondern auch die äußere Umgebung des Schlosses erfährt mannigfache Veränderungen und Verbesserungen. Bisher war nicht ausreichend Sorge dafür getragen, bei der Auf- und Abfahrt zum bzw. vom Schloß die Herrschaften vor den Unbilden des Wetters zu schützen, nun hat man für den gegenwärtigen Aufenthalt einen zeltartigen Vorbau von wasserdicht imprägnirtem Segeltuch vorgehen, welcher dazu dient, mehrere Wagen hintereinander unter sich aufzunehmen. Diese Zeltarbeit sowie die zahlreichen Klagen, Wimper und Standarten für die äußere Umgebung des Schlosses werden nach alten Originalen mit größter Sorgfalt hergerichtet, um dem Schloßhof den Charakter der mittelalterlichen Zeit zu geben. Die betreffenden Arbeiten werden von einer Königsberger Firma ausgeführt. In der Schloßkirche wird gegenwärtig auf Anweisung des Herrn Professor Behrendt in Berlin von einer Berliner Firma ein sogenanntes „Letzter-Gitter“ errichtet. Das Gitter ist etwa zwei Meter hoch und ein Knickwerk ersten Ranges.

Elbing, 31. Juli. (Durchreise. Zeichenkürnis für Lehrer.) Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, 2. Sohn des Regenten von Braunschweig, Major im 1. Garde-Dragoon-Regt. und kommandirt zur Dienstleistung beim großen Generalstabe, reiste heute mit dem D-Zuge in besonderem Schlafwagen nach Berlin nach Insterburg bzw. Goldau, um an den dortigen Kavallerieübungen teilzunehmen. In dem Zeichenkürnis, der in der Zeit vom 12. August bis 21. September 1901 an der hiesigen staatlichen Fortbildung- und Gewerkschule stattfindet, sind 28 Lehrer einberufen worden, und zwar die Herren Barz aus Schlochau, Binnebezel aus Tuschel, Danrau aus Freystadt, Frenkel aus Rosenberg, Grabowski aus Dirschau, Hartmann aus Kulmburg, Sueske aus Bischofsweerde, Kerber aus Thorn, Kretschmann aus Stallupönen, Kregmann aus Marienburg, Marquardt aus Schloßbe, Meißner aus Königs, Rath aus Flatow, Wieber aus Br.-Friedland, Rost aus Köben, Rogalski aus Marienburg, Ruch aus Karthaus, Schnitzer aus Bempelburg, Schupien aus D.-Krone, Semprich aus Br.-Stargard, Semrau aus Neude, Steinte aus Christburg, Thorsost aus Graudenz, Waqner aus Roder, Willmer aus Boppot, Zimmer aus Schwes.

Elbing, 31. Juli. (Ein entsetzliches Brandunglück) hat sich in der Nacht zu heute in der Draufeneriedung angetragen. In Hohenwalde bei Markushof entlief auf unangesehelter Weise im oberen Stockwerk des Wohnhauses des Besitzers Peter Pauls Feuer. Es schliefen oben 4 Kinder des Herrn Pauls im Alter von 6 bis 10 Jahren, während die Ehegatten und zwei jüngere Kinder sich in den unteren Räumen befanden. Kurz nach Mitternacht weckten herzerweichende Feuer- und Angstrufe aus dem oberen Stockwerke die Eltern aus dem Schlafe. Der ganze obere Theil des mit Rohr gedeckten Hauses stand bereits in hellen Flammen, der Weg war den Kindern nach unten abgeschnitten. Doch in der Todesangst sprang ein durch das nicht sehr hochgelegene Fenster und entkam so den Flammen. Den Erwachsenen gelang es nur mit genauer Noth, selbst dem Fenstere zu entgehen. Sie mühten sich den Vetter durch die Fenster ins Freie zu ziehen. Eins der unten schlafenden Kinder konnte noch von dem erschreckten Eltern ergriffen werden, während das jüngste, erst zwölf Monate alte Kindchen dem rasenden Elemente überlassen werden mußte. Alle vier Kinder, die drei im oberen und das jüngste im unteren Stockwerk, verbrannten. An irgendwelcher Rettungsmaßregeln war gar nicht zu denken. Das Wohnhaus, Stall und Scheune brannten gänzlich nieder. Der Jammer der Eltern, insbesondere der unglücklichen Mutter, die unaufhörlich nach ihren Kindern schrie, war erschütternd. Errettet wurde nichts; das Vieh befand sich glücklicherweise auf dem Felde, es wäre sonst sicherlich auch dem vom Winde angefachten, mit rasender Schnelligkeit um sich greifenden Feuer zum Opfer gefallen. Die Gebäude waren versichert, der Inhalt soll dagegen unberücksichtigt sein. Die bedauernswürthen Menschen, die kaum mit dem nächsten Leben davon gekommen sind, fanden bei am Orte wohnenden Verwandten vorläufige Unterkunft.

Danzig, 31. Juli. (Verschiedenes.) Wie die „Neue Freie Presse“ aus Petersburg meldet, wird der Zar Ende August mit der Kaiserin nach Kopenhagen gehen und von hier aus am 10. September zu den Kaisermanduern bei Danzig eintreffen. Sodann kehrt der Zar nach Kopenhagen zurück und wird sich von hier aus mit seiner Gemahlin an den Darmstädter Hof begeben. Ueber die schon erwähnte Unterbringung eines großen Theils des kaiserlichen Markalles in Danzig während der Manövertage theilt heute die „Danzig. Ztg.“ eine dort eingegangene amtliche Nachricht



**Bekanntmachung.**

Die Befichtigung der städtischen Wasserwerke wird von jetzt ab nur noch am **Donnerstag und Sonnabend** in der Zeit von 8-11 Uhr vormittags und von 3-7 Uhr nachmittags gehalten.  
Erlaubnistaxen hierzu werden in den Dienststunden im Verwaltungsbureau der Kanalisation und Wasserwerke, Rathaus II Treppen, angesetzt.  
Die Befichtigung darf nur unter Führung eines Beamten erfolgen. Die Befichtigung und Befichtigung des Wasserturnes ist jedoch nur Erwachsenen unter Anwendung besonderer Vorsicht zur Verhütung etwaiger Unfälle gestattet.  
Thorn den 29. Juli 1901.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Mit unserer höheren Mädchenschule ist eine Oberlehrerstelle zum 1. Oktober d. J. zu besetzen.  
Das Anfangsgehalt beträgt 2700 Mark und steigt 5 mal nach je 4 Jahren um 300 Mark bis zum Höchstbetrage von 4200 Mark. Außerdem wird ein Wohnungsgeldzuschuß von 500 Mark gezahlt.  
Bewerber, welche die Oberlehrerprüfung bestanden haben und die volle **Fakultas** in der Physik und den beschreibenden Naturwissenschaften nachweisen können, werden ersucht, ihre Meldungen unter Beifügung des Lebenslaufes und der Zeugnisse bis zum **15. August** d. J. bei uns einzureichen.  
Thorn den 15. Juli 1901.  
Der Magistrat.

**Jagdverpachtung.**

Die volle Jagd auf dem Anstedenungsgute **Klein-Pulkowo** mit einer Gesamtfläche von 859 ha soll von sofort bis zum 30. Juni 1904 öffentlich, meistbietend verpachtet werden.  
Hierzu habe ich einen Termin auf **Sonnabend den 10. August** cr., nachmittags 1 1/2 Uhr, in Briefen im Hotel des Herrn **Hollwig** (früher Lindenheim) anberaumt, wozu wackelstige eingeladen werden.  
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden. **Klein-Pulkowo** den 30. Juli 1901.  
Die städtische Gutverwaltung.

**Große Auction.**

Heute, Freitag, den 2. August, von 10 Uhr ab:  
Versteigerung von Nachlassgegenständen und von Möbeln aller Art etc.  
**Strobandstraße Nr. 4.**

**Zurückgekehrt:**

**Dr. Saft,**  
Frauenarzt.

**Verreist:**  
**Dr. Gimkiewicz.**

**Frau Else Gessel,**  
akademisch ausgebildete Malerin, ertheilt

**Unterricht**  
im Malen nach der Natur und in kunstgewerblichen Techniken.  
Beginn des Unterrichts **Freitag den 2. August**, 11 Uhr,  
im Atelier **Bachstr. 1**, 3 Tr., vormals **Fräulein Wontschor**.  
Sprechstunden:  
**Mittwoch und Sonnabend** 4 bis 6.

**Guter Klavierunterricht**  
wird billig ertheilt.  
**Culmerstr. 28, II, r.**

**Lose**  
zur 2. Kl. 205. Pr. Lotterie sind bis **Dienstag (6.)** bei Verlust des Anrechts einzulösen. **Dauben,**  
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Als Reisende einer sch. renom. Corset-Fabrik, nehme ich Bestellungen entgegen auf **bessere Corsets nach Maß** und empfehle den geehrten Damen leichte, **leimene** Wasch-Corsets in jeder Ausführung; dagegen für starke, **torpulenten** Damen die so beliebte **Reform-u. Gesundheitscorsets**. Gest. Angaben d. Adressen erbitte unter: **Retireerin von**  
**A. B. Meschke, Corset-Fabrik,**  
Strobandstr. 16, I, rechts,  
Wohnung **Frau Glowczynska.**

**Tilster Wagerkäse,**  
schöne Waare, pro Br. Mk. 15, ab hier unter Nachnahme offerirt.  
**Zentral-Molkerel,**  
Schöneck, Westpr.

**Perfekte Köchin**

für sofort gesucht. Meldungen **Neustädtischer Markt 4.**  
**Hormann Thomas.**  
**Füchtige, saubere, Aufwartefrau**  
für den Vor- und Nachmittag von sofort gesucht **Breitestr. 4, II.**  
**Anständiges Mädchen**  
zu Kindern gesucht  
**Baderstraße 6, II.**

**Aufwärterin**  
gesucht **Albrechtstraße 4, III.**  
**Schmiedegesellen**  
für's Feuer und Feilbän auf Wagenbau stellt sofort ein die **Wagenfabrik von Julius Reitzug jun.,**  
Altenstein.

**3 Stellmacher**  
sucht  
**Martin, Gnesen,**  
Wagenfabrik mit elektrischem Betrieb.

**Saubere Bekenschnneider**  
können sich melden bei  
**Joh. Gamalski.**

**Einen Lehrling**  
sucht  
**S. Simon,**  
Elisabethstr. 9.

Gesucht ein nüchtern, zuverlässiger Mann als  
**Hausdiener.**  
**A. Mazurkiewicz.**  
**6000 Mark**  
Suche zur ersten Stelle auf ein neues, maßiges Grundstück, zur Vorstadt gehörig. Werth 14000 Mk. Gest. Anerbieten unter **Nr. 102** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Das zur **S. Grollmann'schen** Kontursmasse gehörige **Grundstück,**  
Thorn, Elisabethstr. Nr. 8, soll verkauft werden.  
Befichtigung des Grundstücks werktätlich zwischen 9 Uhr vormittags und 6 Uhr nachmittags gestattet.  
Schriftliche Angebote, welchen eine Mietungssicherheit von 2000 Mark beizufügen ist, werden von dem unterzeichneten Verwalter bis zum 25. August cr. entgegen genommen.  
**Robert Coowo, Thorn,**  
Konturs-Verwalter.

**Grundstück,**  
mit geringer Anzahlung, groß Obst- u. Gemüsegarten, 10 Min. v. Thorn entf., ist v. j. an verk. Ausl. erh. **S. Szapanski,**  
Thorn, Gerstenstraße 10.

Fortzugshalber verkaufe ich mein **Grundstück,**  
massiv, nahe hies. Stadt, mit flott. Gastwirtschaft. Aus. 4-5000 Mk. Angebote von Käufern erbeten unter **E. L.** in der Geschäftsst. dieser Ztg.

**Reitpferd,**  
alt, sehr brauchbares, f. jedes Gewicht passend, billig zu verkaufen.  
**Oberst von Bose,**  
Villa Schickplah.

**2 kleine Wagenpferde**  
und zwei starke **Arbeitspferde**  
hat zu verkaufen.  
**Leibnitzer Mühle.**

Eine fast neue **Laden-Einrichtung**  
für Fleischererei, bestehend aus 1 Lombant mit Marmorplatte und Konsolen,  
2 neu silbernen Waagen,  
1 Handflögel und 1 Posten Haken ist billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Pianino,**  
mußb., Kreuzl., fast neu, verkauft billig  
**Wooek, Klavierstimmer,**  
Wellenstr. 60.

**Eine Badewanne,**  
für Wellenbad, zu kaufen gesucht.  
Angebote unter **W. Th.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ent erhaltene **Schneidemaschine** und eine **neue Schuhmachermaschine** billig zu verkaufen.  
**Brüdensstraße 8.**

**2 Bettstellen**  
mit Matrassen umzugs halber billig zu verkaufen. **Wizewamstr. Zachs,**  
Mlanen-Kaserne.

**Gohfeine neue Fettheringe**  
empfeht  
**A. Cohn's Wwe.,**  
Schillerstraße 3.

**Sonderzüge von allen Richtungen.**

# Kaiser-Parade

auf dem gr. Exerzierplatz bei  
**Danzig am 16. September, 10 Uhr.**

Es wird unmittelbar an der Aufstellung Sr. Majestät und der fürstl. Gäste  
**eine offizielle Zuschauer-Tribüne**  
erbaut auf Anord. d. **Kgl. Gen.-Kommandos**, auf der auch die Spitzen der Zivilbehörden platznehmen.  
Auf der Tribüne befinden sich nur nummerierte Sitzplätze.  
**I. Platz** (m. Rücklehne) à 10 Mk., **II. Pl.** 6 Mk., **III. Pl.** 4 Mk.  
Billetverkauf durch **Herm. Lau, Danzig, Langgasse 71.**

Versandt nur gegen Nachnahme.

## B. Doliva.

Thorn-Artushof.

### Herrenmoden.

Garantirt  
tadellose Ausführung.

# P. Begdon,

Telephon 86. Neustädt. Markt Nr. 20, Telephon 86.

empfeht

## sämtliche Kolonialwaaren

zu Engros-Preisen:

Weizengries	pr. Pfd.	14	Wärfelzucker, harten,	pr. Pfd.	31
Reisgries	"	14	" w. Sago	"	25
Kartoffelmehl	"	12	Hafersgrühe	"	18
Fadennudeln	"	18	Buchweizengröße	"	20
Apfelschnitte	"	38	ff. Pectgraupe	"	20
Hafersflocken	"	17	" mittl.	"	15
Reisflocken	"	28	" grobe	"	12
Dankers Dats	in 1/4 Bnd.	36	Vogelfutter	"	18
Hafersmehl	in 1/2 Bnd.	19	Weizenstärke	"	26
Hafersmehl, feine	pr. Pfd.	25	Gerstengröße	"	11
Kakaopulver	"	120	Pflaumen	"	19
Ban.-Chocolade	"	85	Chocoladenmehl	"	40
Van. W. W. W.	"	12	Reisstärke	"	28
Sirupgrühe	"	14	La amerik. Petroleum	1 Str.	18
Farin	"	29	Weißer Seife	pr. Pfd.	18
Wärfelzucker	"	31	Grüne Seife	"	19

**Grosses Lager**  
**in rohen und gebrannten Kaffees**  
in jeder Preislage, sowie  
**Thee neuester Ernte.**  
**ff. Fruchtsäfte**

**Simbeeraft, Erdbeeraft, Johannisbeeraft, Zitronensaft,**  
in 1/2 Liter-Flaschen, zu 70 Pf. per Flasche,  
u. f. w.

**ff. Schleuderhonig pr. Pfd. 90 Pf.**

**Luft-Licht-Bad.**  
Badearten sind bei Herrn **Skrypanik, Zigarettenhandlung,**  
Altenstädtischer Markt u. Heiligegeiststr., zu haben. Getrennte Abteilungen für Damen und Herren. Die Anlage ist jetzt auch mit Douche- u. Wannenbad versehen.

## Zur Saat

nehmen Bestellungen auf **Dominial-Petkuser-Roggen**  
**Johanni**  
**Probsteier**  
**schwedischen**  
**Stauden**  
**Schlanstädt.**  
entgegen

## Roheis

liefern billig frei Haus  
**Erste Thorner Eiswerke,**  
**Meyer & Scheibe.**

## Zur Saat

offertieren hochfein gereinigten **Winterribsen.**  
**Gebrüder Less,**  
Heiligenbeil.

## Zur Saat

offertieren hochfein gereinigten **Winterribsen.**  
**Gebrüder Less,**  
Heiligenbeil.

## Zur Saat

offertieren hochfein gereinigten **Winterribsen.**  
**Gebrüder Less,**  
Heiligenbeil.

## Zur Saat

offertieren hochfein gereinigten **Winterribsen.**  
**Gebrüder Less,**  
Heiligenbeil.

## Zur Saat

offertieren hochfein gereinigten **Winterribsen.**  
**Gebrüder Less,**  
Heiligenbeil.

## Zur Saat

offertieren hochfein gereinigten **Winterribsen.**  
**Gebrüder Less,**  
Heiligenbeil.

## Zur Saat

offertieren hochfein gereinigten **Winterribsen.**  
**Gebrüder Less,**  
Heiligenbeil.

### Neue Heringe,

fein im Geschmack, 3 Stück 10 Pfg.,  
empfeht  
**Eduard Kohnert.**  
**2 Zimmer** in der I. Etage, möblirt auch unmoblirt, zum Bureau passend, sind von sofort zu vermieten.  
**P. Begdon.**

**Gr. möbl. Vorderzimmer** mit auch ohne Pension zu verm.  
**Bachstraße 10, II.**

**Möbl. Wohnung** mit auch ohne Büchergelag sofort zu vermieten.  
**Schloßstraße 10.**

**Gleg. möbl. Vorderzimmer,** m. sep. Eingang, sofort zu vermieten.  
**Gerstenstr. 6, I, I.**

**Kleine Wohnungen** zu vermieten  
**Baderstraße 5.**

**Möbl. Zim. m. Kab. u. Büchergelag.** zu verm. **Bachstr. 13, I.**

**Möbl. Zim. m. Pens. f. 1-2 Herren** bil. z. v. **Schuhmacherstr. 24, III.**  
**2 gut möbl. Vorderzimmer** vom 1. August z. v. **Gerstenstr. 6, I, I.**

**Möbl. Zimm.,** Kabinett u. Büchergelag **Breitenstr. 8.**

**Ein möbl. Zimmer** von sof. oder l. z. verm. **Neust. Markt 18, II.**  
**Freib. möbl. Zimmer** m. sep. Eing. **B. z. v. Coppersmidtstr. 39, III.**  
**Freundl. möbl. Zimmer** v. sof. zu verm. **Gerechtheitsstr. 16.**

**Ein möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. **Lehmstraße 5, II, r.**  
**Die bisher von Herrn Zahnarzt Dr. Birkenhalm innegehabte**

## Wohnung,

**Breitestraße 31 I,**  
ist von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei  
**Herrmann Seelig,**  
Thorn, Breitestraße.

Die von Herrn Landrath von **Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus

## 8 Zimmern

nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** von sofort zu vermieten.  
**W. Busso.**

## Die erste Etage,

bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermieten.  
**A. Wiese, Elisabethstraße 5.**  
Durch Verlegung des Herrn **Deerstleutnant Rafalski** ist die

## Wohnung,

Stall für 2 Pferde, zu vermieten.  
**Lehmstraße 2.**

Eine grove **Barterre-Wohnung**  
zum 1. Oktober zu verm. Zu erfr. **Baderstraße 26, 2 Treppen hoch**

## Eine Wohnung

von 6 Zimmern u. Zubehör, 1. Etage, per sogleich vermietet  
**A. Stephan.**

**Eine Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern u. Zubeh., Bromberger- und **Pactstr.-Ede, 1. Et.,** ist für 500 Mk. jährlich zu vermieten.  
**Leopold Lebes, Schloßstr. 14.**

## Eine herrschaftl. Wohnung

von 5 eventl. 6 Zimmern zu vermieten  
**Elisabethstr. 20, II.**

## Neue Wohnung,

2 große Stuben, Küche, Keller, Stall billig zu vermieten.  
**Schlachthausstraße 59.**

In meinem Hause Heiligegeiststr. Nr. 1 ist eine Wohnung, nach der Weichsel gelegen, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Balkon und Zubehör vom 1. Oktober cr. zu verm.  
**N. Ziolk, Coppersmidtstr. 22.**

## Wilhelmsplatz 6.

Schöne Barterre-Wohnung, 4 Zimmer, Badestube etc., per 1. Oktober zu vermieten. **August Alogau,**  
**Gerstenstr. 3, 4. Et.,** frdl. Wohnung,  
3 Zim. etc. zu verm. Zu erfr. bei **August Alogau, Wilhelmsplatz 6.**

**Eine frdl. Wohnung,** 3 Zimmer, Küche, Zubehör von sofort zu vermieten. **Schloßstraße 1, Tuchmacherstraße-Ede.**

**Möbel, Wilhelmstr. 7**  
ist eine Wohnung von 4 Zimmern u. Veranda vom 1. Oktober cr. billig zu verm.  
**Mäß. Brüdensstraße 5, I.**

**Wilhelmsplatz 6, IV,**  
eine Wohnung von 3 Zimmern, Kabinett, zu vermieten.  
**N. 42 Hdr. zu vermieten.**  
**Dopsleff, Heiligegeiststraße 17.**  
zu vermieten.  
**Bäckerstraße 16.**  
**Wohnungen je 2 Zimmer u. Zubeh.** zu verm. **Kasernenstr. 44.**  
**Wohn., 2 Zim., z. v. Tuchmacherstr. 14.**

## Spratt's

Patent-Hundekuchen,  
bestes Hundefutter, empfiehlt  
**Heinrich Netz.**

## Krieger-Berein.

**Sonnabend den 3. August** cr.,  
8 1/2 Uhr abends, bei **Nicola:**  
**Haupt-Versammlung.**  
Tages-Ordnung:  
Kaiserparade, Bezirksrat, Bismarckfeier, 25 jähr. Stiftungsfest des Vereins, Cultm, Sedanweihe, Fahnenweihe in Rüst u. a. m.  
Vorher um 7 Uhr:  
**Vorstands - Sitzung.**  
Der Vorstand.

## Somitag den 4. d. M.,

von 3 Uhr ab,  
im  
**Garten des Wiener Café zu Mocker**  
(Bei schlechtem Wetter im Saale):  

# Bazar

  
des **Baterländischen Frauen-Bereins** Mocker.  
**Instrumental-Concert.**  
Vorträge des Gesangvereins.  
Verlosung u. f. w.  
Eintritt für Erwachsene 25 Pf., für Kinder 10 Pf.  
Um regen Besuch bittet  
der Vorstand.

## Sommer-Theater.

**Viktoria-Garten.**  
Direktion: **Oswald Harrier.**

## Freitag den 2. August 1901:

**Beneß Carl Teichmann:**  
**Preciosa.**

## Sonntag den 4. August 1901:

**Geheimrath Schulze,**  
oder: **Unsere Frauen.**

## Schützenhaus.

Freitag den 2. und  
Sonnabend den 3. August,  
abends 8 Uhr:  
**GROSSES**  
**Militär-Concert,**  
ausgeführt  
von der Kapelle des **Inf.-Regts. Nr. 21.**  
Eintritt 25 Pfg.

## Dampfer „Coppernikus“

fährt jeden Dienstag u. Freitag  
um 2 Uhr und  
jeden Mittwoch um 3 Uhr nach  
**Bad und Sommerfrische**  
**Czernewitz.**  
Abfahrt vom Brückenthor.  
Um rege Teilnahme bitten  
**Modrzejewski. Hahn**

## Kleine Wohnung

zu vermieten  
**Neustädt. Markt 12.**

## Fahrrad gestohlen.

Am Montag ist mir mein **Fahrrad**  
(Bremmator), **Fabrik-Nr. 195 601**, auf  
dem Korridor des **Saubratsamts**  
abhanden gekommen. Wer mir  
zur Wiedererlangung desselben ver-  
hilft, erhalte eine gute Belohnung.  
**Fonsko, Podgorz, Marktstr. 22.**

## 8 Schafe,

darunter ein schwarzes, sind mir in der  
Nacht vom 31. zum 1. cr. aus meinem  
Stalle gestohlen oder entlaufen.  
Wiederbringer erhält Belohnung.  
**Rudolph Hauser,**  
Mocker, Mauerstraße 27

## Täglicher Kalender.

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
1901.							
August.	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	31
Septbr.	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30					
Oktober.		1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13

### Die Sterblichkeitsverhältnisse des höheren Lehrerstandes.

Die halbamtliche „Berliner Korrespondenz“ schreibt:

Im vergangenen Jahre hatte der Kultusminister eine besondere Kommission eingesetzt, die die viel erörterte Frage der Sterblichkeitsverhältnisse des höheren Lehrerstandes einer ernannten Prüfung unterziehen sollte. Als statistische Sachmänner gehörten dieser Kommission an der inzwischen verstorbene Geheimregerungsrath Freiber von Firkz, der Geheimregerungsrath Professor Dr. Böckh und der frühere Professor an der technischen Hochschule in Aachen, Geheimregerungsrath Dr. van der Vorst. Ferner waren in die Kommission berufen die Gymnasialprofessoren Dr. Klatt und Dr. Guckert, sowie der außerordentliche Professor der Hygiene Dr. Kruse in Bonn. Der von Geheimregerungsrath Böckh, der den Vorsitz führte, und Professor Klatt verfaßte Bericht dieser Kommission, ein Muster einer gründlichen und sorgfältigen Untersuchung, liegt jetzt im Druck vor. Das Ergebnis wird viele überrascht haben. Bekanntlich hatte seiner Zeit das Statistische Bureau dieselbe Frage bearbeitet. Das damalige Resultat, wonach die Sterblichkeitsverhältnisse des höheren Lehrerstandes in günstigem Lichte erschienen, wurde vielfach angezweifelt. Es wurden sogar Stimmen laut, die das Statistische Bureau beschuldigten, daß es in seinem Urtheil nicht objektiv gewesen sei. Nun hat sich aber bei der neuen Untersuchung herausgestellt, daß im Gegentheil das Statistische Bureau zu pessimistisch geurtheilt hat — offenbar, weil die tatsächlichen Unterlagen nicht so vollständig waren — und daß die Verhältnisse des höheren Lehrerstandes in Wirklichkeit noch günstiger liegen, als damals angenommen wurde. Es beträgt nämlich die durchschnittliche Lebenserwartung der Oberlehrer und Direktoren verglichen mit der männlichen Bevölkerung in Preußen:

im Alter von 25 Jahren nach 41,07 gegen 38,69 Jahre	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80
	36,63	32,11	27,91	24,00	20,20	16,56	13,49	10,94	8,27	5,99	4,29
	32,85	29,45	25,55	22,14	18,87	15,73	12,83	10,17	7,85	5,88	4,31

Die Oberlehrer und Direktoren stehen also nicht, wie vielfach behauptet wurde, schlechter, sondern erheblich besser als die männliche Bevölkerung. Zahlen von ähnlicher Genauigkeit für andere Berufsstände fehlen zwar, aber die mitgetheilten Verhältniszahlen sind so überraschend günstig, daß schon dadurch die Vermuthungen, die Sterblichkeitsverhältnisse der Oberlehrer als besorgniserregend hinzustellen, ausreichend widerlegt werden und es lediglich als eine Fälschung der öffentlichen Meinung erscheint, wenn immer wieder derartige Behauptungen aufgestellt und Angaben verbreitet wurden wie die, daß die Oberlehrer 10 Jahre ihres Lebens ihrem Berufe opfern müßten.

### Provinzialnachrichten.

Briefen, 31. Juli. (Verschiedenes.) Im Auftrage des Provinzial-Schulcollegiums waren die Herren Regierungsrath v. Steinmann, Schulrat Collmann aus Danzig heute hier anwesend, um mit der von den städtischen Behörden gewählten Kommission wegen der Umrüstung der hiesigen Privatschule in eine staatliche Realschule nähere Mittheilungen zu nehmen. Die Kommission brachte insbesondere den Wunsch zum Ausdruck, die von der Stadt geforderten Leistungen, welche namentlich durch die kostspielige Herstellung der Schulgebäude den städtischen Haushalt schwer zu belasten drohen, möglichst zu mildern und den bisherigen fakultativen Unterricht in Latein und Griechisch beizubehalten. Endgiltige Beschlüsse wurden nicht gefaßt; auch ist die Wahl des für den Schulbau anzukaufenden Platzes noch nicht getroffen. — Auf dem Gute Wismar wurde ein Viehstall mit 200 Stück Vieh von einem verheerenden Feuer zerstört. Die Ursache wurde ermittelt. — Das Realgymnasium hat den wissenschaftlichen Lehrer Herrn Oberst aus Bromberg an die Realschule berufen.

Briefen, 31. Juli. (Bei dem Bräutigamsessen am diesjährigen Schützenfeste) erzielten folgende Herren Preise: Am Sonntag den 28. Juli auf Scheibe I: Urbanowski, Krolkowsk, Mocker, Schröder, Rannowski, D. Wachner, Hoffmann. Auf Scheibe II: D. Wachner, Krolkowsk, Mocker, Urbanowski, Wald, Brien, Schröder, Beting-Thorn, Jordan, Rannowski, Kropp. Auf Scheibe III: Urbanowski, Wald, Brien, Schröder, Beting-Thorn, Jordan, Rannowski, Kropp. Am Montag den 29. Juli vormittags auf Scheibe I folgende Herren: Wachmann, Schröder, Waldemar

Brien, Jordan, Danielowski, Kropp, Krolkowsk, Hoffmann, Rannowski. Nachmittags auf Scheibe I: Carl Lemke, B. Brien, Schröder, Obuch-Grandenz, Hoffmann, Hein. Auf Scheibe II: Schröder, Urbanowski, Wachmann, Hoffmann, Wald, Brien, Rannowski. Auf Scheibe III: Hoffmann, Ermisch-Grandenz.

König, 31. Juli. (In dem bekannten Prozeß des Vancaths Denzel) in Hildesheim fand heute die verantwortliche Vernehmung der wegen Verleumdung angeklagten 17 Beschuldigten statt.

Marienwerder, 30. Juli. (Ein Eisenbahn-Verein) für die Beamten und Arbeiter der Strecken Grandenz-Marienwerder und Marienwerder-Tablowo ist auf Anregung des Eisenbahn-Sekretärs Menge in Grandenz heute hier gegründet worden. Es traten demselben sofort etwa 40 Personen bei. Zum Vorsitzenden wurde Stations-Assistent Handwerker, zum Kassierer Stations-Vorsteher Habel und zum Schriftführer Bahameister Jüngling, sämmtlich in Marienwerder, gewählt.

Marienwerder, 30. Juli. (Amtseinführung.) Der am 28. nach Elbing verzogene Direktor Horn zum Direktor der hiesigen höheren Mädchenschule und des Lehrerinnenseminars gewählte Direktor Engler aus Briesen wurde heute in Gegenwart der Schullehrer der höheren Mädchenschule, des Lehrerkollegiums und mehrerer Vertreter des Magistrats, der Schuldeputation und der Stadtvorordnetenversammlung durch Herrn Bürgermeister Sandwich in sein neues Amt eingeführt. Er wünschte ihm reichen Erfolg für seine Wirksamkeit an der hiesigen Anstalt. Im Namen des Lehrerkollegiums sprach Herr Oberlehrer Böbert und versicherte dem neuen Direktor, daß das Lehrerkollegium bereitwillig mithelfen würde, das erstrebte Ziel zu erreichen. Darauf hielt Herr Direktor Engler seine Antrittsrede, und im Anschluß hieran vollzog der Direktor sodann die Amtseinführung des Oberlehrers Herrn Haß und verpflichtete ihn für das neue Amt unter Uebereignung der Berufsrechte.

Elbing, 29. Juli. (Wegen Körperverletzung verurtheilt.) Eine Dräusame aus Brangritz Kolonie wurde von dem Privatförster Alex. Salchow aus Schönwalde beim Holzfällen betroffen. Da sie keinen Erlaubnißschein besaß und auch noch frech geworden sein soll, schlug der Förster sie mit einem Stock bran und blut. Wegen dieser Körperverletzung wurde der Beamte heute von der Strafkammer zu 100 Mk. Geldstrafe ev. 20 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Elbing, 30. Juli. (Verschiedenes.) In der höheren Mädchenschule fand heute die Einführung des neuen Direktors Herrn Horn statt. — Ein Zeichenlehrer-Kursus findet wie in den Vorjahren auch in diesem Jahre wieder an der hiesigen Fortbildungsschule für Lehrer aus der Provinz statt. Der Kursus dauert vom 12. August bis zum 21. September. Eine größere Anzahl von Lehrern sind bereits dazu einberufen worden. — Ertrunken ist hier ein 14jähriger Knabe, welcher einen anderen beim Baden rettete.

Gumbinnen, 30. Juli. (Krepirte Fische.) Zwei hiesige Arbeiter hatten am Sonnabend zwischen Kulligebenen und Dülkershöfen Chemikalien in die Kaminne geworfen, infolgedessen die Fische durch Vergiftung des Wassers krepirten. Hunderte von Fischen trieben auf der Oberfläche. Mit Netzen holten sie die größten Fische heraus und verkauften sie. Die Untersuchung gegen die Arbeiter ist eingeleitet.

Zittau, 30. Juli. (Auch verkracht?) Die Arbeiter der hiesigen Lederfabrik sind seit mehreren Wochen „verkracht“, ohne bisher ein Lebenszeichen von sich gegeben zu haben. Sie kamen vor einigen Jahren aus Amerika und sind aller Wahrscheinlichkeit nach wieder nach der neuen Welt, wo sie noch das Bürgerrecht besitzen, zurückgekehrt. Zuerst verreise die Frau mit der Tochter, dann der eine Arbeiter (beide sind Brüder); für den in Königsberg beim 1. Infanterie-Regiment dienenden Sohn wurde ein dreiwöchiger Urlaub erwirkt, und dieser verreise darauf mit dem zweiten Arbeiter, sodann nach und nach die ganze Familie fort war. Die Fabrik ist noch im Gange, es sollten gestern jedoch gerichtliche Schritte eingeleitet werden. Wie hoch sich eventl. die Passiva belaufen werden, falls die Gläubiger Konkurs ausbringen, weiß man noch nicht.

Gydkühnen, 26. Juli. (107jährige Frau todt-gesahren.) In Wirballen wurde heute Frau Zitte Naches Lemmer beerdigt. Sie hat ein Alter von 107 Jahren erreicht, war noch rüstig und ist in der vorigen Woche von einem Lastwagen überfahren worden, was ihren Tod zur Folge hatte.

Rissa i. P., 25. Juli. (Wilde Kaninchen.) Vor ungefähr dreißig Jahren sind in die hiesige Gegend wilde Kaninchen eingewandert, die infolge starker Vermehrung bald zur Landplage wurden. Infolge der von ihnen angelegten unzähligen Höhlen fielen in den Wäldern viele Vämme um oder verrotteten und gingen ein; an Wäldern grenzende Getreidefelder wurden abgefressen und vollständig zerstört, selbst das Vieh der unterminierten Wege war für die Thiere mit der Gefahr des Viehbrechens verbunden. Noch bis vor 2 Jahren traten sie hier in ungeheuren Massen auf, und es war keine Seltenheit, daß ein Jäger in einer Stunde 20 und mehr dieser schädlichen Mager schöß. Durch die anhaltende Kälte und den hohen Schnee in den beiden letzten Wintern, in denen sie infolge der Futternoth in die Gärten und Gölle drangen und den Menschen, Hunden und Katzen zu Tausenden zum Opfer fielen, ferner durch das Einfangen der Thiere seitens der ärmeren Bevölkerung, die sich dadurch das ganze Jahr mit Fleisch versorgte, sind dieselben jetzt in den meisten Dörfern ganz ausgerottet, in anderen Orten so bezimert, daß sie fast zur Seltenheit geworden sind. Auch ohne Gehege zur Bekämpfung der Kaninchenplage ist man hier Herr dieser schädlichen Plage geworden. In noch von wilden Kaninchen heimgesuchten Gegenden dürfte man unter Hinweis auf den billigen Vorkauf die ärmeren Bevölkerung bald zum Vernichtungskampfe gegen die Kaninchen bewegen können. Wie schon früher einmal von hier mitgetheilt wurde, hat manche

Arbeiterfamilie 200 Kaninchen und mehr im Jahre verheert.

Bromberg, 29. Juli. (Mit dem Neubau eines Justizgebäudes) hier wird im nächsten Jahre nunmehr begonnen werden. Die Zeichnungen und Pläne zu diesem Bau sind sämmtlich genehmigt. Das neue Gebäude wird auf justizräthlichem Gelände in der Gr.-Vergstraße, wo bereits das im Jahre 1869 erbaute Landgerichtsgebäude steht, errichtet werden. In dem neuen Gebäude sollen Büroräume für das Amtsgericht und Wohnungen für Beamte geschaffen werden.

Schneidemühl, 29. Juli. (Verschiedenes.) Der stellvertretende Stadthauptkassen-Assistent und Sparkassen-Kontrollleur Herr Matern von hier ist zum Kammereffekten-Verwalter der Gemeinde Schönhofswerder i. Wpr. gewählt worden. — In Untersuchungshaft genommen wurde heute die in dem Ribitz'schen Hotel hier beschäftigte Kellnerin M., die einem dort eingekerkerten Gutsbesitzer 800 Mark entwendet haben soll. Das Geld ist indeß schon wieder in den Besitz des betreffenden Herrn gelangt. — Der Zustand der vor einigen Tagen auf dem hiesigen Bahnhofe plötzlich erkrankten und verheirateten Martha Grünholz aus Danzig hat sich soweit gebessert, daß sie in die eigene Pflege der Familie übernommen und nach Danzig überführt werden konnte.

### Sokalnachrichten.

Thorn, 1. August 1901. — (Veteranen eihilfen.) Der überwiegend größere Teil derjenigen Kriegsveteranen, welche bisher als vorgemerkte Anwärter auf die Bewilligung der Veteranenbeihilfe von 10 Mk. monatlich gewartet haben, wird dieser Tage durch die Mittheilung erfreut, daß die Beihilfe bewilligt ist und vom 1. April ab nachgezahlt wird. In Regierungsbereich Marienwerder haben dadurch, daß in den Staatskassen für das Rechnungsjahr 1901 erheblich größere Mittel für diesen Zweck eingestellt sind, 491 Veteranen neu berücksichtigt werden können. Nur diejenigen Anwärter, welche nach dem Jahre 1845 geboren sind und nur am französischen Feldzuge theilgenommen haben, haben die Beihilfe noch nicht erhalten.

— (Eine stärkere Kontrolle der Fahrkarten) hat die Staatsbahnverwaltung nach Einführung der verlängerten Geltungsdauer der Reisekarten angeordnet. Um die mehrfache Verwendung der Fahrkarten zu verhindern, soll in allen durchgehenden Zügen (trotz der Bahnsteigperron) ausnahmslos eine strenge Fahrkartenprüfung stattfinden, soweit irgend möglich auch in den Zügen mit Abtheilungen. Auf die Durchführung dieser neuen Vorschrift sollen sowohl die Zugführer wie auch die Stations- und Revisionsbeamten streng achtet; neben den Schaffnern sollen sie sich auch selbst an der Fahrkartenprüfung vor dem Abgang der Züge wie auch an den Zwischenstationen betheiligen, sofern dies ihrer sonstigen Dienst zuläßt. Zum Zeichen der statthabenden Prüfung sind die Fahrkarten von den Beamten mit einem Revisionszeichen zu versehen. Unter allen Umständen soll ferner vermieden werden, daß Reisende bei Eintritt der Fahrt oder auf der Rückreise die Bahnsteigperron passieren, ohne daß ihre Fahrkarte durchlocht wird. Die abgenommenen Fahrkarten sollen von den Zug-Endstationen aus das Vorhandensein der Durchlochung aufmerksam geprüft und jede Zuwiderhandlung seitens des diensthabenden Beamten streng geahndet werden. In allen Fällen der mißbräuchlichen Verwendung von Fahrkarten endlich wird die zuständige Verkehrsinspektion angewiesen, gegen die Thäter sofort und unmissverständlich Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft zu erstatten.

— (Fahrpreisermäßigung.) Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat aus Anlaß eines Spezialfalles entschieden, daß die für Schnellfahrten zugelassenen Fahrpreisermäßigungen unter den tarifmäßigen Bedingungen auf den preussischen Staatsbahnen auch bei Ausflügen der Jugendabteilungen eines Turnvereins gewährt werden können.

— (Königlich Preussische 205. Klassen-Lotterie.) Die Ziehung der 2. Klasse wird am 10. August morgens 8 Uhr im Ziehungslokal des Lotteriegabäudes ihren Anfang nehmen. Die Gewinnerloslose auf dieser Klasse sind unter Vorlegung der bezüglichen Lose aus der 1. Klasse bis zum 6. August abends 8 Uhr bei Verlust des Anrechts einzulösen.

— (Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.) Das diesjährige Schützenfest findet am 2. und 3. August statt. Es wird auf eine bewegliche Wilschneise geschossen und beginnt das Schießen morgen nachmittags 3 Uhr; am nächsten Morgen 9 Uhr wird es fortgesetzt und endigt um 3 Uhr mit dem Nachschießen. Den besten Schützen fallen je nach der erreichten Ringzahl größere oder kleinere Silberpreise zu. An beiden Abenden finden Konzerte statt, zu denen auch Nichtmitglieder Zutritt haben. Von den alljährlichen W.-Anstellungen der Gilde hat von jeher das Wilschneisen immer eine starke Theilnahme zu erwarten ist.

— (Turnvereine.) Die am morgen festgesetzte Hauptversammlung findet nach dem Turnen in der Gymnasialturnhalle statt; es soll über das Wettturnen in Bromberg am 18. August verhandelt werden.

— (Zum Geheimbündelei-Prozeß.) Die „Gaz. Tor.“ schreibt: Ueber den Prozeß der polnischen Gymnasialisten wurden seitens der deutschen Blätter die verschiedensten irreführenden Nachrichten verbreitet. Unter anderem hätten diese Blätter auch berichtet, daß infolge des Prozesses drei polnische Gymnasialisten bereits das Gymnasium verlassen hätten. Demgegenüber stelle das Blatt fest, daß kein einziger der Thorner Gymnasialisten, die in den Prozeß verwickelt gewesen seien, das Gymnasium verlassen habe, weil hierzu keine Veranlassung vorgelegen habe. — Die „Gaz. Tor.“ scheint übersehen zu haben, daß die Meldung bezüglich der drei Gymnasialisten von dem „Wielkopol.“, also einem polnischen Blatte, ausgegangen ist.

— (Simmels-Erscheinungen im August.) Der gewaltige Feuerball der Sonne,

der im Juli seine Strahlen mit sengender Glut zu uns sandte, wendet sich mehr und mehr nach Süden. Damit wird auch die Wärme, die wir von ihm empfangen, mit jedem Tage geringer. Freilich wirkt die in den Monaten Juni und Juli in unserer Atmosphäre aufgespeicherte Wärmeenergie noch nach, und so kommt es, daß wir häufig erst im August, wenn die Höhe der Sonne am Mittag bereits abgenommen hat und die Zeit, die sie über unserm Horizonte verweilt, schon kürzer geworden ist, die größte Hitze haben. Am Mittage des 1. August steht die Tageshöhe noch 55 Grad hoch am Himmel, am letzten Tage des Monats steigt sie nur noch bis zu 46 Grad auf. Dementsprechend wird auch der Regen, den sie über unserm Horizonte beschleibt, immer kleiner, die Tage nehmen ab. Am 1. August geht die Sonne kurz vor 4<sup>1/2</sup> Uhr auf und nach 7<sup>1/2</sup> Uhr unter; der Tag dauert mithin 15<sup>1/2</sup> Stunden. Am 31. August erfolgt der Sonnenanfgang <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunde später, der Sonnenuntergang 1 Stunde früher, — der Tag ist mithin im August um 1<sup>1/2</sup> Stunden kürzer geworden. Unser treuer Begleiter auf der Reise durch den Weltraum, der bleiche Mond, ist beim Beginn im August noch nahezu voll. Er steht am 7. im letzten Viertel und verbringt am 14. als Neumond sein Antlitz. Bald darauf sehen wir ihn nach Sonnenuntergang als schmale Sichel am Westhimmel erscheinen und wieder wachsen. Er steht am 22. August im ersten Viertel und zeigt uns am 29. als Vollmond sein volles Angesicht. Einen Tag vor dem letzten Viertel steht unser Trabant in Erdhöhe, 370 000 Kilometer von uns entfernt. Einen Tag vor dem ersten Viertel ist der Mond dann in der Erdferne angelangt, wo er 404 000 Kilometer von uns entfernt ist. Den innersten Planeten, Merkur, finden wir beim Beginn des Monats am Morgenhimmel im Sternbilde der Zwillinge, wo er kurz vor 3 Uhr aufsteht. Er geht am Ende des Monats gegen 7<sup>1/2</sup> Uhr — eine halbe Stunde nach der Sonne — unter. Venus ist am Abendhimmel zu finden, im Bilde des Löwen und zuletzt in der Jungfrau. Sie geht am 1. August kurz vor 9 Uhr, am letzten Tage des Monats eine Stunde früher unter. Mars ist noch am Abendhimmel in der Jungfrau zu finden; sein scheinbarer Durchmesser ist jedoch schon sehr klein geworden, der Planet ist infolgedessen recht lichtschwach. Er geht zuerst kurz vor 10 Uhr, zuletzt bald nach 8 Uhr unter. Jupiter und Saturn stehen im Sternbilde des Schützen am Abendhimmel. Jupiter strahlt noch prächtig, Saturn, links vom Jupiter, ist nicht sehr hell. Beide Planeten stehen ziemlich tief am Horizont und gehen gegen Mitternacht, Saturn etwa <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Stunde nach dem Jupiter, unter. Uranus, im Skorpion, geht dem Saturn 2 Stunden voran; Neptun, im Bilde der Zwillinge, geht zuerst um 1<sup>1/2</sup> Uhr morgens, zuletzt bald nach 11 Uhr abends auf. In den Nächten vom 10. bis zum 13. August trifft die Erde den Sternschnuppenstrom der Perseiden. Die Erscheinung dieser Meteore wird durch das Fehlen des Mondlichtes begünstigt. Am Fixsternhimmel finden wir das große Dreieck: Wega in der Leier, Deneb im Schwan und Altair im Adler gegen Südosten. Im Osten stehen Wega und Andromeda, im Nordosten Cepheus, Kassiopea und Perseus. Im Norden funktelt, ziemlich tief am Horizonte, Kapella im Fuhrmann. Im Nordwesten grüßt uns das wohlbekannte Bild des großen Haren, weiter nach Westen finden wir den strahlenden Aktur im Bilde des Bootes. Im Südwesten schimmert der Antares im Skorpion mit prächtigem Farbenpiel, höher am Himmel stehen hier die Sternbilder Herkules und Ophiuchus.

— (Holzverkehr auf der Weichsel bei Thorn.) Die Holzimporte aus Rußland auf dem Weichselstrome weist in der vierten Juliwoche wieder einen erheblichen Rückgang auf. Vom 22. bis 27. Juli passirten die Grenze bei Schilluo 79 Trakten mit zusammen 222 461 Stück Holzern, während in der dritten Juliwoche 154 Trakten mit 442 625 Stück Holzern eingeführt wurden. Demnach beträgt die Einfuhr der vierten Juliwoche nur die Hälfte des Quantums der dritten Juliwoche. Die vom 22. bis 27. Juli eingeführt 79 Trakten enthielten an 87,9 Proz. mit 195 515 Stück kieferne Holzern, an 0,5 Proz. mit 1111 Stück Tanne, an 7,9 Proz. mit 17 664 Stück eichene und an 3,7 Proz. mit 8171 Stück Laubrunderholzern.

— (Ueber die Dampfmaschine) schreibt man uns: Wurde schon früher, als der Verkehr an der Fahrt durch die kleinen Dampfer „Koralle“ und „Hoffnung“ besorgt wurde, über verschiedene Mängel geklagt, so ist das jetzt bei dem großen Dampfer „Zufriedenheit“ erst recht der Fall. Der Aufenthalt auf dem Deck ist ja während der Fahrt unstreitig ein sehr angenehmer, aber die Verleumdung geht doch für den, der es eilig hat, viel zu langsam. Das Anlegen des Dampfers nimmt viel Zeit in Anspruch, ebenso das Wenden an der anderen Seite, das ganz allein von der Strömung besorgt wird. Infolgedessen framen sich die Menschenmengen sehr an, sodas auch das Aus- und Einsteigen eine größere Zeit in Anspruch nimmt. Wer das Beach hat, den Dampf gerade zu verpassen, kann sich auf eine halbe Stunde Wartezeit gefaßt machen.

— (Sitzung der Gemeindevertretung.) Heute Nachmittag 4 Uhr wurde im Gemeindegasthaus eine Sitzung der Gemeindevertretung abgehalten. Erschienen waren die Herren Gemeindegast Wilhelm Brosius, Neumann, Kaufsch und Küster sowie die Herren Gemeindevorordneten Born, Leopold Brosius, Dreher, Gorch, Heintzel, Kranz, Lemke, Paul, Rauch, Walter und Woidatich. Als Protokollführer wurde Herr Paul und zur Unterzeichnung des Protokolls die Herren Kranz, Lemke und Neumann gewählt. Den Vorsitz führte der Gemeindegast Herr Wilhelm Brosius. Zunächst verlas derselbe ein Schreiben des Kreisamtschusses, der auf Grund von § 114 der Landgemeindeordnung vom 18. Juli, durch welchen dem bisherigen Gemeindevorsteher eine Pension von 800 Mk. angebilligt worden ist, seine Pension unter dem 24. Juli ertheilt. Darnach wurden Beratungen über die Anstellung eines neuen Ge-

meindevorstehers abgehalten.

— (Sitzung der Gemeindevertretung.) Heute Nachmittag 4 Uhr wurde im Gemeindegasthaus eine Sitzung der Gemeindevertretung abgehalten. Erschienen waren die Herren Gemeindegast Wilhelm Brosius, Neumann, Kaufsch und Küster sowie die Herren Gemeindevorordneten Born, Leopold Brosius, Dreher, Gorch, Heintzel, Kranz, Lemke, Paul, Rauch, Walter und Woidatich. Als Protokollführer wurde Herr Paul und zur Unterzeichnung des Protokolls die Herren Kranz, Lemke und Neumann gewählt. Den Vorsitz führte der Gemeindegast Herr Wilhelm Brosius. Zunächst verlas derselbe ein Schreiben des Kreisamtschusses, der auf Grund von § 114 der Landgemeindeordnung vom 18. Juli, durch welchen dem bisherigen Gemeindevorsteher eine Pension von 800 Mk. angebilligt worden ist, seine Pension unter dem 24. Juli ertheilt. Darnach wurden Beratungen über die Anstellung eines neuen Ge-

meindevorstehers gepflogen. Man war einmütig der Meinung, daß der Gemeindevorsteher gleichzeitig Amtsvorsteher, Standesbeamter und Waisenrath sein müsse und hielt es für angebracht, diese Aemter dauernd vereinigt zu sehen und für deren Verwaltung ein einheitliches Gehalt festzusetzen, das neben freier Dienstwohnung in bestimmten Zeiträumen eine Steigerung erfahre. Herr Dreher wünscht zunächst, daß die Dienstwohnung in der Zahl ihrer Räume genau begrenzt und der Mietzwert derselben festgesetzt werde. Er weist darauf hin, daß die Wohnung durch die Gemeinde mit Einrichtung für elektrische Beleuchtung versehen sei und auch die Wäschkörper in entsprechender Zahl beschafft werden wären und giebt anheim, den Mietzwert auf 400 Mk. pro Jahr festzusetzen, wie solches bereits in dem diesjährigen Etat zum ersten Male geschehen sei. Darnach könne über die Höhe des Gehalts verhandelt werden. Die Dienstwohnung, bestehend aus 4 Stuben und 2 Küchen zc. wird auf 400 Mk. bewerkthet. Das Anfangsgehalt wurde ohne wesentliche Debatte auf 3000 Mk. normirt. Herr Walter tritt dafür ein, daß man in dem Höchstgehalte sich vor zu großen Zahlen hüten müsse, er hoffe, es würden sich befähigte Kräfte in ausreichender Zahl zur Verfügung stellen. Herr Bant zeigt, daß der von einigen gemachte zahlenmäßige Vorschlag die letzte Zulage nach Ablauf einer 12-jährigen Dienstzeit eintreten lasse, ein Vorkommis, daß hier nicht Platz greifen dürfe, weil die Wahlperiode laut der Gemeindeordnung auf 12 Jahre festgelegt sei. Herr Dreher vertritt die Ansicht, daß eine Steigerung des Gehalts analog den Besoldungsverhältnissen der Staatsbeamten alle drei Jahre eintreten und in diesem Falle die Höhe der Zulagen doch wenigstens 300 Mk. sein müsse. Er stellt den Antrag, daß das Gehalt neben freier Dienstwohnung oder einer Mietzinsentbindung von 400 Mk. in 3 mal 3 Jahren um je 300 Mk. auf 3900 Mk. feige. Der Antrag wird einstimmig angenommen und zwar mit dem ausdrücklichen Einspruch, daß der Kreisabschluss die Zulassungen, welche für die Verwaltung des Standesamts und des Amtsvorsteherpostens aus Kreismitteln gewährt, künftig der Gemeindekasse zufließen. Für Dienstfreien, die der Amtsvorsteher in dem außerhalb der Ortschaft Wacker gelegenen Theile des Amtsbezirks im Interesse der Standes- und Amtsverwaltung zu machen hat, wird eine jährliche Kaufsumme von 200 Mk. auf Antrag Leopold Prohns festgestellt. Nachdem der Wortlaut für die Anschriftung der Stelle festgestellt worden, erhob sich eine Debatte darüber, in welchen Zeitungen die Anschriftung zu geschehen habe. Schließlich wurde beschlossen, die Stelle in den drei deutschen Zeitungen von Thorn und im „Geselligen“ anzuschreiben. Sodann begann eine recht lebhaft Debatte über einen Entwurf der Aufstellungsbedingungen für den „kommenden Mann“. Herr Dreher bekämpft sehr energisch, daß man dem zu Wählenden die Pflicht auferlegen wolle, eine sechsmonatliche Probezeit zu bestehen und meint, daß man dadurch tüchtigen Kräften, die außerhalb fest angestellt sind, die Möglichkeit nehme, sich um die Stelle zu bewerben. Die Nähe der Stadt Thorn würde, trotz des nicht gerabegut glänzenden Einkommens, manchen die Stelle begehrenswerth erscheinen lassen. Eine solche Bedingung müsse aber abschreckend wirken. Die Urheber des Bedankens verteidigten denselben. Schließlich wurden seitens der Gemeindevertretung die Herren Dreher, Lemke und Worn gewählt, die in Gemeinlichkeit mit dem Gemeindevorstande die Aufstellungsbedingungen vereinbaren sollen. Erwähnt mag werden, daß schon Ver-

werbungen um die Stelle des Gemeindevorstehers vorliegen. Ein weiterer Punkt der Tagesordnung betraf Verwaltungsangelegenheiten. Seitens des Herrn Landraths wird empfohlen, an die Handwerkskammer zu Danzig 63,88 Mk. als Beitrag für die Ortschaft Wacker aus der Gemeindekasse zu zahlen. Die Zahlungspflicht für die Ortschaft ist durch den Erlaß des Herrn Handelsministers vom 26. Mai 1900 begründet und rechnerisch dargelegt. Die Gemeindevertretung hält sich nicht für berechtigt, den geforderten Betrag aus der Gemeindekasse zu decken, weil es ihr vollkommen unklar ist, von welchen Beträgen der Betrag für die Gemeindekasse zurückgezahlt werden wird und lehnt die Zahlung ab. Schluß der Sitzung 6 1/2 Uhr.

1 Aus dem Kreise Thorn, 31. Juli. (Bienen-zuchtverein Steinau.) Am 28. Juli fand eine Sitzung des Bienenzuchtvereins Steinau auf dem Bienenstand des Molkerei-Verwalters Herrn Scherz in Grantsch statt. Von nah und fern waren die Mitglieder herbeigeeilt, um an dem lehrreichen Gedankenaustausch lieber Züchterkollegen theilzunehmen. Vor Beginn der Sitzung war Herr Scherz so freundlich, der Versammlung die Einrichtung der Molkerei zu zeigen und zu erklären. Nach Eröffnung der Sitzung hielt Hauptlehrer Herr Habermann einen eingehenden Vortrag über das zeitgemäße Thema: Was muß der Züchter vom Schluß der Haupttracht an thun, um seine Bienenbölker für die gute Einwinterung vorzubereiten. Der kurze Inhalt der mit Beifall aufgenommenen Ausführungen war folgender: Es gilt auch heute noch für viele Züchter, angewandt auf ihre Bölker, der Sinn des Dichtervortes: „Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan, der Mohr kann gehen.“ In Wien, du hast auch während der Haupttracht deine Schuldigkeit gethan, du kannst demnach auch gehen, d. h. du bist dir nun selbst überlassen, du magst sehen, wie du fertig wirst. So soll es nicht sein. Nach der Haupttracht halte der Züchter Beobachtung über seine Bölker, wie der Feldherr über seine Schaaren nach der Schlacht. Dabei prüfe er die Stöcke auf ihren Honigvorrath. Wo letzterer nicht genügend vorhanden ist, muß die Einfütterung eintreten. Dieselbe muß Ende August oder Anfangs September erfolgen. Wird dem Bienen ein Futter, bestehend aus 2/3 Zucker und 1/3 Honig — gut gelockt — gegeben, so erhalten sie eine vorzüglich nicht kräftigere Nahrung. Bölker, die den Winter bekommen haben, ehe sie genügend winterstark waren, zeigen, wenn sie auch genügend Honig haben, etwas bedenkliches in der Wägenung dieses Vorraths. Es werden nämlich in der Mitte des Raues, wo der Durchgang des Volkes zum Haupttrakt sich befindet, kein Honig, sondern nur leere Waben zu sehen sein. Diese Stöcke stehen in der Gefahr, in recht kalten Wintern zu verhungern, denn hat in der Kälte der Bienen eine Seite geleert, so kann er die Leere in der Mitte nicht überwinden, um zu der anderen Seite zu gelangen. Man prüfe ferner die Bienen auf ihre Weiselrichtigkeit. Bölker, die noch spät im Herbst ihre Drohnen haben, sind nicht weiselrichtig. Man betrachte ferner die Schwärme. Anfänger, die recht schnell ihren Stand vermehren wollen, geben jeden Schwärmern eine oft recht große Wohnung. Jetzt aber zeigen sich schon die Folgen dieser verkehrten Wirtschaft. So ein Böckchen hat an der Decke einen kleinen ungenügenden Wabenbau angefüllt. Solche Bölker werden dann die Schwärmensterben der Züchter. Alseitiger Dank wurde dem Redner zutheil. An den Vortrag schloß sich eine lebhaft Debatte. Viel besprochen

wurde auch die vom Lehrer Herrn Gramsch gestellte Frage: Könnte man nach der Haupttracht alte Königinnen ohne Königinnucht erneuern. Verschiedene Ansichten kamen hierbei zum Ausdruck. Nach Beendigung des Standes wurde die Sitzung geschlossen. Mit einem herzlichen Dank für die gastfreundliche Aufnahme schieden die Züchter nach gemüthlichem Zusammensein von ihrem Gastgeber. Die nächste Sitzung findet beim Besitzer Herren Priente in Wapan statt. Herr Lehrer Gramsch wird einen Vortrag halten.

**Mannigfaltiges.**  
(Aus der Reichshauptstadt.)  
Wahrscheinlich am Hirschlag gestorben ist der 46 Jahre alte Direktor Mag Gels aus Best. Auf der Rückkehr aus einem Seebade stieg er am Sonnabend in einem Berliner Hotel ab, wurde bald darauf von Unwohlsein befallen und starb nach kurzer Zeit. — Wegen verschmähter Liebe machte der 15-jährige Nealschüler (!) Albert W. am Sonntag in der Sommerfrische seiner Eltern zu Hermsdorf einen Selbstmordversuch. Er trank eine Quantität verdünnter Zuckersäure und wurde in bedenklichem Zustande nach einer Berliner Privatklinik gebracht. — Ein neues Opfer hat am Montag Abend das leichtsinnige Treiben auf dem Wasser gefordert. Auf dem Langen See bei Grünau ertrank beim Bootfahren ein junger Mann, der im dortigen Gesellschaftshaus mit einer Dame das Fahrzeug bestiegen hatte. In der Höhe der Eiswerke kenterte das Boot und beide Versinken in das Wasser. Hilfe war bald zur Stelle, aber es gelang nur, die Dame, die sich an dem Fahrzeug angeklammert hatte, zu retten. Das Unglück war nach ihrer Angabe dadurch entstanden, daß sie sich, um die Plätze zu wechseln, von ihren Sitzen erhoben und so das Boot zum Kentern gebracht hatten. Das Opfer dieses Bootsunfalls ist der Arzt Friedrich Wilhelm Schimmelpfeng. Ein Sohn des Kabinettsraths Schimmelpfeng, war er ein Neffe des Inhabers der den gleichen Namen tragenden „Anstalt“. Der Vater des Verunglückten befindet sich auf der Sommerreise. Die Trauerkunde ist ihm telegraphisch übermittelt worden.

Verantwortlich für den Inhalt: Seine. Wartmann in Thorn.

**Nützliche Notizen der Danziger Produktion.**  
Börse  
vom Mittwoch den 31. Juli 1901.  
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaaten werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision namentlich vom Käufer an den Verkäufer vergütet.  
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 777 Gr. 175 Mt.  
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. großkörnig 738 bis 788 Gr. 130—135 Mt.  
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. kleine 669—701 Gr. 125—127 Mt.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. in länd. Winter- 246 Mt.  
Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 247—252 Mt.  
Leie per 50 Kilogr. Weizen- 4,25—4,35 Mt., Roggen- 4,57 1/2—4,65 Mt.

Samburg, 31. Juli. Rübsen ruhig, loco 56. — Kaffee behauptet, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 6,90. — Wetter: heiß.

Kaiser-Parade bei Danzig. Am 16. September wird sich vor den Thoren Danzigs ein großartiges militärisches Bild entfalten, wie Danzig es noch nicht gesehen. An diesem Tage wird der Kaiser auf dem großen Exerzierplatze bei Langfuhr eine Parade über ca. 50 000 Mann abnehmen. (3 Divisionen in Kriegskräften.) In Begleitung Sr. Majestät werden sich befinden Ihre Majestät die Kaiserin, der Kaiser von Rußland, der König von Schweden, der Herzog von Ostia und andere fürstliche Gäste, sowie etwa 40 fremdberliche Offiziere. Das königliche Generalkommando des 17. Armeekorps läßt auf dem Paradeplatze eine offizielle Zuschauer-Tribüne erbauen, welche diesmal unmittelbar an der Aufstellung der Majestäten und der glänzenden Suite zu stehen kommt. Auf der Tribüne, die nur nummerierte Stühle enthält, werden auch die Spitzen der Zivilbehörden mit ihren Damen, sowie die Angehörigen der in Parade stehenden Offiziere ihre Plätze einnehmen. — Wagenplätze werden diesmal nicht eingerichtet, die leeren Wagen der Tribünenbesucher parkiren außerhalb des Drahtzaunes, der das ganze Paradefeld umschließt. Sonderzüge mit Fahrpreisermäßigung werden am 16. September aus allen Richtungen nach Danzig fahren; die Parade beginnt 10 Uhr früh. Welche Größe die Parade-Aufstellung hat erhellt daraus, daß die Front des ersten Treffens (Infanterie) eine Länge von 2300 Metern hat, und reicht der linke Flügel fast bis Oliva. Der Verkauf der Tribünenarten ist der Winkelfahndlung Herrn. Van. Danzig, Langgasse 71 übertragen (vergl. Anzeiger); die Aufsicht über die Banten geschieht durch die Alt.-Gen. für Holzverwertung, Koch und Tieshan, Direktor Alex. Feh zu Danzig.

Das Technikum Mittweida, ein unter Staatsaufsicht stehendes höheres technisches Institut zur Ausbildung von Elektro- und Maschinen-Ingenieuren, Techniken und Werkmeisteren, zählte im 34. Schuljahre 3244 Besucher (im Sommersemester 1900, im Wintersemester 1722). Die reichhaltigen Sammlungen, Laboratorien, Werkstätten und Maschinenanlagen zc., welche den Unterricht sehr wirksam unterstützen, haben durch die Errichtung des neuen Maschinenlaboratoriums eine erhebliche Erweiterung erfahren. Das Wintersemester beginnt am 15. Oktober, und es finden die Aufnahmen für den am 24. September beginnenden unentgeltlichen Vorunterricht von Anfang September an wochentäglich statt. Ausdrücklich Programm mit Bericht wird kostenlos vom Sekretariat des Technikums Mittweida (Königreich Sachsen) abgegeben. Das Technikum Mittweida erhält anlässlich der Sächsl.-Thür. Ausstellung zu Leipzig die höchste Auszeichnung, die Königl. Sächsl. Staatsmedaille „für hervorragende Leistungen im technischen Unterrichtswesen“.

2. August: Sonn.-Aufgang 4.22 Uhr.  
Sonn.-Unterg. 7.49 Uhr.  
Mond.-Aufgang 8.16 Uhr.  
Mond.-Unterg. 6.56 Uhr.

**Bekanntmachung.**

Seine Majestät der König haben geruht, unter dem 2. Februar 1901 eine allergnädigste Verordnung, betreffend die Einrichtung einer Landesvertretung der Apotheker, zu erlassen, welche in Nr. 9 der Gesetzesammlung (S. 49 bis 56) zum Abdruck gebracht ist.

Nach dieser Verordnung ist für jede Provinz eine Apothekerkammer zu errichten, deren Geschäftskreis die Erörterung aller Fragen und Angelegenheiten umfaßt, welche den Apothekerberuf oder die Arzneiverforgung betreffen oder auf die Wahrnehmung und Vertretung der Standesinteressen der Apotheker gerichtet sind.

Nach § 3 dieser allergnädigsten Verordnung, werden die Mitglieder der Apothekerkammern gewählt.

Die Wahl erfolgt innerhalb des Bezirks der Kammer getrennt nach Regierungsbezirken (Wahlbezirken). Wahlberechtigt und wählbar sind diejenigen approbirten Apotheker, welche innerhalb des Wahlbezirks ihren Wohnsitz haben, Angehörige des Deutschen Reiches sind und sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden. Zu den Apothekern im Sinne der vorstehenden Bestimmung gehören neben den Apothekenbesitzern, auch diejenigen approbirten Apotheker, welche als Verwalter oder Gehilfen thätig sind, der Erfüllung ihrer Militärdienstpflicht genügen, ein pharmazeutisches staatliches Amt bekleiden, sowie auch die früheren Apotheker, welche den Apothekerberuf nicht mehr ausüben, sofern sie sich nicht einem anderen Beruf zugewendet haben. Das Wahlrecht und die Wählbarkeit der aufgeführten Apotheker gehen verloren, sobald eines dieser Erfordernisse bei dem bis dahin Wahlberechtigten nicht mehr vorhanden ist. Das Wahlrecht und die Wählbarkeit ruhen während der Dauer eines Konkurses, während der Dauer des Verfahrens auf Zurücknahme der Approbation als Apotheker und während der Dauer einer gerichtlichen Untersuchung, wenn dieselbe wegen Verbrechen oder Vergehen, welche den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte nach sich ziehen oder nach sich ziehen können, eingeleitet, oder wenn die gerichtliche Haft verhängt ist.

Die Wahlen selbst finden nach § 5 alle drei Jahre im November statt. Der dreijährige Zeitraum, für welchen die Mitglieder gewählt werden, beginnt mit dem Anfange des nächstfolgenden Jahres. Vor jeder Wahl ist für jeden Wahlbezirk, das erstmalig von dem Regierungspräsidenten, in künftigen Fällen von dem Vorstände der Apothekerkammer, eine Liste der Wahlberechtigten aufzustellen. Dieselbe ist sofort 14 Tage lang öffentlich anzulegen, nachdem die Zeit und der Ort der Auslegung vorher öffentlich bekannt gemacht sind.

Einwendungen gegen diese Liste sind unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigung innerhalb 14 Tagen nach beendeter Auslegung der Liste bei dem Vorstände der Apothekerkammer, das erstmalig bei dem Regierungspräsidenten anzubringen. Gegen die hierauf ergehende Entscheidung findet innerhalb 14 Tagen Beschwerde an den Ober-Präsidenten statt, welcher endgiltig entscheidet.

Vorliegendes bringe ich hierdurch mit dem Bemerken zur Kenntnismahme, daß die Listen der Wahlberechtigten für die erste Wahlperiode für den dortigen Stadtbezirk vom 1. bis einschl. 14. August 1901 (14 Tage lang) im Rathshaus zur Einsicht anzulegen werden, und daß etwaige Einwendungen gegen die Listen unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen innerhalb 14 Tagen nach Beendigung der Auslegung bei mir anzubringen sind.

Wartmann den 26. Juli 1901.

**Der Regierungs-Präsident.**

J.-Nr. I. 1550 M.

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß die Liste der Wahlberechtigten während der Dienststunden in unserem Bureau I eingesehen werden kann.

Thorn den 31. Juli 1901.

**Der Magistrat.**

**Hedwig Strellnauer**  
Inh. Julius Leyser.  
Breitestr. 30 Thorn Breitestr. 30.  
Freitag den 2. August und Sonnabend den 3. August cr.  
**Großer Schürzen-Ausverkauf.**  
NB. Ein großer Posten Unterröcke in Seide, Alpaca, Moirée und Battist zu außerordentlich billigen Preisen.

**Pub- und Modewaaren-Magazin**  
Minna Mack's Nachfg., Thorn,  
Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.  
**Grösste Auswahl in Trauerhüten**  
von den einfachsten bis zu den elegantesten.

**Tapeten**  
neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei  
**L. Zahn,**  
Tapeten-Versandt-Geschäft,  
Coppernikustr. Nr. 39.  
Telephon Nr. 268.  
2 möbl. Zimmer m. Burschengel., auf Wunsch auch Pension, zu vermieten.  
Zakobstr. 9, I.

**Ein Laden**  
zu jedem Geschäft geeignet, vom 1. Oktober 1901 zu vermieten.  
A. Burdecki,  
Coppernikustrasse 21.  
**Speicher, Molkerei 8,**  
seit ca. 25 Jahren von der Firma H. Safian benutzt, vermieten  
**Hugo Hesse & Co.,**  
Unterem Lachs.

**Wohnung**  
in der II. Etage, nach dem Neufußt. Markt gelegen, vom 1. Oktober zu vermieten.  
**J. Kurovski,**  
Gerechestr. 2.  
**Balkonwohnung** in der 3. Etage, 5 Zimmer, zum 15. Oktbr. zu vermieten.  
**Justus Wallis, Breitestr.**

**Für Zahnleidende.**  
Clara Kühnast, D. D. S.  
Eiffelbühlstr. 7.  
Goldfüllungen. \* \* \*  
Künstliche Gebisse.  
**OSWALD GEHRKE'S**  
BRUST-KARAMELLEN  
bei Husten u. Heiserkeit  
sind ein wirklich bewährtes Mittel  
zu beziehen von der Fabrik Oswald Gehrke, Thorn, Culmstr. 28, u. den durch Plakate kenntl. Niederlagen.

**Ratten und Mäuse**  
werden durch das vorzügliche, giftfreie  
= Rattentod =  
(E. Mische, Götzen)  
sicher und sicher getödtet und ist unschädlich für Menschen, Hausthiere u. Geflügel.  
Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.  
bei Hugo Claass, Seglerstrasse.

**Malton-Weine**  
aus Malz, (Sherry, Tokayer und Portwein-Art)  
kosten jetzt per 1/2 Fl. nur 1,25 Mt.  
**Oswald Gehrke, Thorn,**  
Vertreter der Deutschen Maltonwein-Gesellschaft Wandsbeck.  
Saubere ausgestattete Postkutschen à 2 Plätzen. Zu Geschenken sehr geeignet.

**Garbenband,**  
Sackband, Ernteleinen  
offerirt billigst  
**Bernhard Leisner's Seilerei,**  
Heiligergeiststrasse 16.  
M. Zimm. n. Rab. u. B. Wachsstr. 13.